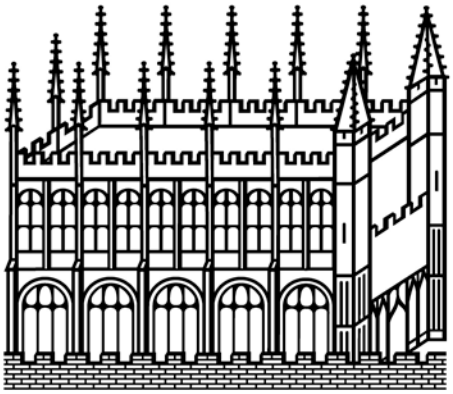

Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks

This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.

Taylor Institution Library
OXFORD
PRESENTED BY
Dr. G. Weil
Bequest
1996

VET. GER II A 301.

Macbeth

ein

Schauspiel in fünf Aufzügen

nach

Shakespear.

Seinem unvergeßlichen Freunde

Johann Erich Biester

in Berlin

gewidmet

von

G. A. Bürger.

Göttingen,

bei Johann Christian Dieterich,

1783.

VET. GER. II A 301

Seinem

unvergeßlichen Freunde

Johann Erich Bieſter

in Berlin

gewidmet

von

Gottfried Auguſt Bürger.

Unſer berühmter Schauſpieler Schröder, welcher vor fünf Jahren zu Hannover den Macbeth auf die Bühne bringen wolte, foderte mich auf, die Hexenſcenen zu verteutſchen, und ich war gleich damit fertig. Hernach wolte er auch das ganze Stück von mir ausgearbeitet haben, wozu aber ich, der ich in meinem ganzen Leben kaum zehn Vorſtellungen geſehen, mir nicht Einſicht und Kräfte genug zutraute. Er ging mir daher nicht nur mit einer neuen Anordnung der Scenen, ſondern auch beinah vollſtändigen Verarbeitung des Stücks vor, wobei er gröſtentheils die Wielandiſch-Eſchenburgſche Ueberſezung zum Grunde gelegt hatte, und ſtellte es nun in meine freie Willkühr, vollends daraus zu machen, was ich wolte und könte. Ich bin ihm hierauf oft, aber doch nicht überall gefolgt. In dem ungebundenen Theile, wo kein Andrer, als Shakeſpear ſelbſt, Wort für Wort reden durfte, habe ich jene Ueberſezung nur da angenommen,

wo nicht anders verſtandener Sinn, anders gefühlte Kraft des Originals, oder meine eigne Weiſe, Sprache und Ausdruck zu handhaben, mich nöthigten, davon abzuweichen.

Meine Auslaſſungen werden hoffentlich kein Kirchenraub ſein. Dieſer Tempel iſt ſo voll, daß viel fehlen kann, ohne daß mans vermißt. Zu dem habe ich ja nichts vernichtet; ſondern nur einiges im Schazkaſten zurückgelaſſen, woraus Jeder, welchem an dieſem nicht genügt, nach Belieben nachholen kann. Von meinen armen Zuthaten iſt nichts zu ſagen, als der Wunſch, daß es keine Bettlerflicken auf dem Shakeſpearſchen Purpurmantel ſein mögen.

Mein Macbeth wurde damals in der Zeit, da Schröder ihn verlangte und mich oft genug darum mahnte, nicht ganz fertig, und blieb faſt die ganze Zeit her liegen, in welcher denn ſo mancher lieber andrer Macbeth erſchienen iſt, wovon ich jedoch keinen, als den Wagnerſchen, geſehen habe. Schröder hat nun nicht mehr nötig, den Meinigen zu begehren. Da indeſſen die Welt groß genug iſt, ſo kann dieſer, der herzlich gern jedem Andern aus dem Wege geht, ohne Drang auch wol noch darinnen Plaz haben. Denn ich gebe ihn

keineswegs unter der ſtolzen Anmaßung, als ob er ganz was ſonderliches, oder auch nur beſſers, als die bisherigen Macbeths, vorſtellen ſolte; ſondern weil verſchiedene meiner Freunde an den Zauberſcenen Wolgefallen hatten, mich öfters darum angingen, und das Abſchreiben und Mittheilen mir zu läſtig war. Ich weiß und fühle gar wol, was ein Schauſpiel, das höchſte Werk der Darſtellungskunſt, auf ſich hat, und daß meine Kräfte dahin nicht reichen. Ueber dieſes Bekenntniß werden unſere neunhundert und neun und neunzig Dramatiſexe mich recht laut und herzlich auslachen.

Von den Zauberſcenen nur noch ein einziges Wort. Selbſt habe ich zwar noch nie eine Vorſtellung des Macbeth geſehen; allein man hat mir erzählt, daß dies Schauſpiel und ſonderlich jene Scenen dasjenige Behagen nicht gewirket haben, welches das Ziel aller Darſtellungskunſt iſt, und man doch gleichwol bei einem Stück erwarten ſolte, von welchem ſich faſt unbedingt behaupten läßt, daß es voll ſolcher Schönheiten ſei, die alles übertreffen, was der menſchliche Geiſt in der Art je hervorgebracht hat, je hervorbringen wird. Ich bin zwar ein armer, aber doch nicht

der allerärmſte unter allen Erdenwürmern; dennoch kriecht mein Genius, auch in ſeinen glücklichſten, licht- und kraftvolleſten, göttlichſten Weiheſtunden, ſo tief unter der Hoheit und Großmacht jener Scenen, vor und nach der That, im zweiten Aufzuge, als mein Leib unter der Sonne unſres Weltſyſtems. Ob nun jener Erfolg an dem Text, oder der Vorſtellung und Deklamation gelegen habe, kann ich nicht ſagen. Die Zauberſcenen können, je nachdem ſie ausgeführt werden, die Wirkung des übrigen eben ſo leicht zu ſchanden machen, als unterſtüzen. Jenes müſten ſie billig in keinem Zeitalter; was auch der hoch- und tiefgelahrte Dr. Johnſon, und andre äſthetiſche Philoſophunkeln von der Art, die wie Unkraut auf allen Aeckern gedeihet, darüber ſchwazen mögen. Meines Bedünkens dürfen die Zauberverſe zwar nicht abgeſungen, aber auch nicht nach Willkühr von ſchlechter Deklamation geradebrecht, ſondern müſſen, wie muſikaliſche Recitative, nach Noten gegeben werden. Ob dieſes hie oder da geſchehe, weiß ich jezt nicht. Solte meine Arbeit der Vorſtellung fähig ſein; ſo wird der Komponiſt, der den Geiſt derjenigen Sprache, deren

ich mich befliſſen habe, verſteht und fühlt, mich in Anſehung des Wie? verſtehen und den rechten Ton treffen. Wenn dies nicht iſt, ſo verbitte ich mir lieber alle Ehre, die man mir hie oder da zu erweiſen vielleicht geneigt ſein mögte.

* * *

Dieſem Macbeth, mein ewiggeliebter Bieſter, der du lieber leiſes als lautes Trittes die Gefilde des edlern Wiſſens durchwandelſt, aber ein reicherer und mächtigerer Inſaſſe biſt, als viele der lauteſten Schwärmer und Lärmer, habe ich deinen Namen zum Zeugniß vorgeſezt, wie unvergeßlich mir jene Göttingiſchen Stunden ſind, da wir uns zuſammen mit einer Art andächtiges Entzückens, des gröſten Dichtergenius freuten, der je geweſen iſt, und ſein wird.

Bürger.

TAYLOR INST. OXFORD

Personen.

Macbeth,] König Duncans Feldherrn. Erſter hernach König von Schottland.
Banko,]

Malcolm, Duncans Sohn und Prinz von Schottland.

Macduff,] Schottiſche Grafen.
Roſſe,]

Ein Trabant.
Ein verwundeter Soldat.
Zwei Mörder.
Macduffs junger Sohn.
Ein Arzt.
Seyton, Macbeths Adjutant.
Ein engliſcher Officier.
Lady Macbeth.
Lady Macduff.
Kammerfrau der Lady Macbeth.
Hexen Altfrau. Drei Hexen.
Verſchiedene Herren von Stande. Diener. Boten. Soldaten. Gefolge. Gröſtentheils als Figurauten.
Bankos Geiſt und verſchiedene andre Erſcheinungen.

Der Schauplaz iſt meiſt in Schottland an verſchiedenen Orten; am Ende des vierten Aufzugs aber in England.

Erſter Aufzug.

Erſter Auftritt.

(Freies Feld. Donner und Bliz.)

Drei Hexen.

Erſte Hexe. Na! ſagt, wo man ſich wiederfind't,
In Donner, Bliz, o'r Schlackerwind?

Zweite H. Wann ſich's ausgetummelt hat;
Wann die Krah am Aaſe kraht,

Dritte H. Daumenbreit vor Eulenflug,
Treffen wir uns früh genug.

Erſte H. Und wo wandern wir zu Chor?

Zweite H. Auf der Haid', am faulen Moor.

Dritte H. Eia! da nick' ich Macbeth ein Grüßchen.

(wird drinnen gerufen)

Erſte H. Ich komm', ich komme flugs, Grauslieschen! (wieder gerufen)

Zweite H. Unke ruft! — Gedultchen! Flugs! —

Alle. Weiß in ſchwarz und ſchwarz in weiß;
Heiß in kalt und kalt in heiß!
Das kan wips! ein winzig Wort.
Husch! durch Schlickerſchlacker fort!

(ab)

Zweiter Auftritt.

(Hinten Kriegslärm.)

Ein Trabant des Königs von der einen und ein blutender Soldat von der andern Seite.

Trabant. Wer bist du?

Soldat. Hoch lebe der König von Schottland!

Trab. Ist das Feindesblut, oder dein eignes?

Sold. Beides!

Trab. Wie stehts um die Schlacht?

Sold. So, daß du zu spät kommst, sie gewinnen zu helfen.

Trab. O weh!

Sold. Nicht o weh! — Victoria! die Schlacht ist gewonnen.

Trab. Victoria? So muß ich gleich zurück zum König. Er ist nicht weit und hat mich auf Kundschaft ausgesandt. Nun wünscht' ich mir ein Paar Schwalbenflügel. Leb wohl! (will gehn)

Sold. Holla! Nicht so hurtig, Herr!

Trab. Nun?

Sold. Ich bitt' Euch, was wollt Ihr wol dem Könige sagen?

Trab. Daß die Schlacht gewonnen ist.

Sold. Ich hab' aber gelogen!

Trab. Gelogen, Kerl? So bist du ja bei deinen Wunden noch ein verzweifelter Spaßmacher.

Sold. Ei, Herr, wenn sie nun auch gewonnen ist, so könte Euresgleichen doch wol für einen braven

Sol-

Soldaten ſoviel Gedult in den Ohren haben, ein bischen Erzälung von ſeiner mitgefochtenen Schlacht anzuhören. Es ſpart Euch ohnehin auch die Mühe, den Weg zweimal zu meſſen, wenn Ihr dem Könige etwas umſtändlichere Nachricht abſtatten könnt.

Trab. Nun ſo ſag her, Freund, aber mach's kurz!

Sold. Nicht ein Haar breit kürzer, als es iſt! — Lange ſtands nun freilich ſo ſo! mit der Schlacht. Sie wolte nicht von der Stelle, recht wie ein Schwimmer, der dem reiſſenden Strom entgegen arbeitet. Der unbändige Macdonel, recht zum Rebellen geſchaffen, wolte ſamt ſeiner Bande ſchlechterdings ſiegen. Fortuna ſchien auch in der That ſeine Hure zu ſein. Aber umſonſt! der unüberwindliche Macbeth achtete weder ihn, noch ſeine Hure; hieb ſich mit blutigem rauchenden Schwert bis an den Schurken durch, und ließ nicht eher ab, als bis er ihn vom Wirbel bis aufs Kinn zerſpaltet hatte.

Trab. Ha! Wenn Macbeth nicht wäre = = =

Sold. Damit aber war es noch lange nicht abgethan. Dem Ungeheuer wuchſen flugs wieder neue Klauen. Der Norwegiſche König, Sueno, hatte ſichs fein bequem machen, und die Verräther ihres Vaterlandes den Sieg lieber mit ihrem Blut, als mit dem Seinigen erkaufen laſſen wollen. Aber, wie Macdonel umſonſt gefallen war, muſt' er wol endlich ſelbſt an den Reigen. Wie Gottes Donner und Hagelwetter brauſt' er mit ſeinem Heer, neu

und

und blank verstält, aus dem Hinterhalt uns ent-gegen.

Trab. Da schraken doch wol Macbeth und Banko?

Sold. Ja freilich! — Wie Adler vor Sperlingen, oder Löwen vor Haasen! — War vorher schon tüchtig gefochten, so verdoppelten sich jezt unsre Streiche, und die Tapferkeit nahm sich kaum Zeit, Athem zu schöpfen. Der kleine Rest, welchen der Tod nicht verschlang, konte das Leben nicht anders als blutig seinem Rachen entreißen. — Aber nun fühl' ich, daß ich Wunden habe, wovon ich in der Hize der Schlacht nichts empfand. Ich muß mich wol nach einem Wundarzt umsehen. Nun geht und sagt dem Könige, das habe Euch Harold erzählt, der, obschon kein General, doch seinen Theil mitgethan hätte. (Beide an verschiedenen Seiten ab.)

Dritter Auftritt.

(Haide. Donner und Bliz.)

Die drei Hexen.

Erste H. Wo gewest, Schwesterle?
Zweite H. Schweine gewürgt.
Dritte H. Schwesterle, wo du?
Erste H. Kastanien hatt' a Schiffersweib im Schooß,
Und schmazt' und schmazt' und schmazte dir drauf los!
„Mir auch, sagt' ich, a Bissel!„ —

„Quark

„Quark dir, Thranhexe! Marſch!„ —
Grunzte der vollwampigen Bache Rüſſel. —
Hu! Donner, Hagel, Mord und Gift! —
Ihr Kerl iſt zur Türkei geſchifft.
Im Siebe ſchwimm' ich nach. — Ich kanns! —
Wie eine Ratte, ohne Schwanz.
Mein Sixchen, das thu' ich, mein Sixchen!

Zweite H. Thu das, thu das, Nixchen!
Ich borg' auch dir à Wind darzu.

Erſte H. Sa! biſt à wacker Schäzel, du!

Dritte H. Und von mir kriegſt auch noch Einen.

Erſte H. Top! Die Andern ſind die meinen;
Sind mir hold und unterthan!
Wie und wo und wann ſie wehen,
Sauſen, brauſen, Wirbel drehen,
Weiß ich, troz dem Wetterhahn.
Hu! Ich will ihn trillen, zerren;
Kraus, wie Heu und Hozeln, dörren!
Nachts und Tages, ſonder Ruh,
Klapp' ihm keine Wimper zu!
Sieb'n mal sieb'n und sieben Wochen
Soll er frieren, ſoll er kochen;
Soll ſich krümmen, winden, wimmern;
Aechzen, krächzen und verkümmern!
Darf ſein Schiff gleich nit zertrümmern;
Roll' ichs doch im wilden Meer,
Her und hin und hin und her.
Schau was hier! = = =

Zweite H. Weis her, weis her!
Erſte H. Schau, ä Bankrutirers Daum,
Der ſich ſelbſt erhing am Baum!
Dritte H. Horch! Es trommelt, trom-trom-trommelt!
— Der Tumult hat ausgetummelt! —
Macbeth kommt! —
Alle. Hui! Wir Schweſtern, Hand in Hand,
Huſchen über See und Land;
Walzen, walzen um und um,
Runde, runde, rund herum!
Eins und zwei und drei für dich;
Eins und zwei und drei für mich;
Eins, zwei, drei, zum dritten Reihn;
Dreimal drei rund um macht neun!
Halt! — Der Spuk wird fertig ſein.

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Macbeth und Banko. Hinten Soldatengefolge.

Macbeth. Hu! Welch ein Donner und Schlakkerwetter! Aber wir haben geſiegt! So häßlich und ſchön zugleich ſah ich noch keinen Tag.

Banko. Wie weit iſt's noch bis Foris? — Ha ſieh! Wer ſind wol jene dort, ſo eingeſchrumpft und ſchauerlich in ihrer Tracht? Sie gleichen keinen Bewohnern der Erde und doch ſind ſie darauf. Sonderbar, ſonderbar! — Ho! — Lebt ihr, oder ſeid ihr etwas, dem ein Sterblicher was abfragen mag?

Ihr

Ihr ſcheint mich zu verſtehen. Denn all' auf einmal legt ihr eure Fingerſtummel an die welken Lippen. Ihr ſoltet Weibsbilder ſein, machten eure Bärte mich nicht irre.

Macb. Sprecht, wenn ihr könnt, wer ſeid ihr?

Erſte H. Glück auf, Macbeth! Glück auf dir, Graf von Glamis!

Zweite H. Glück auf, Macbeth! Glück auf dir, Graf von Cawdor!

Dritte H. Glück auf, Macbeth! Glück auf dir, König dereinſt!

Banko. Was ſchauerſt du, Freund, vor Dingen, die ſo ſchön lauten? — (Zu den Hexen.) Im Namen der Warheit, redet! Seid ihr Hirngeſpenſter, oder wirklich das, was ihr von auſſen ſcheint? Prophetiſch grüßt ihr meinen edlen Gefährten mit ſolchen Glücks- und Ehrentiteln, ſogar mit dem Königs-Namen; und mir nichts? — Könnt ihr in die Saat der Zeit ſchauen, und ſagen, welches Korn wachſen werde, und welches nicht; ſo redet auch zu mir, der weder um eure Gunſt fleht, noch euren Haß fürchtet!

Erſte H. Glück auf!

Zweite H. Glück auf!

Dritte H. Glück auf!

Erſte H. Kleiner, als Macbeth, und gröſſer!

Zweite H. Unglücklicher, aber glückſeliger!

Dritte H. Wirſt Könige zeugen, obſchon ſelbſt keiner!

Glück auf dann, Macbeth und Banko!

Mach. Harret, ihr geheimnißvollen Prophetinnen, und ſagt mir mehr! Durch meines Vaters Tod, weiß ich, bin ich Graf von Glamis. Aber wie von Cawdor? Der Graf von Cawdor lebt, und lebt im Schooße des Glücks. Das verheißene Königreich liegt vollends auſſer dem Horizont der Warſcheinlichkeit. Sagt, von wem habt ihr dies wunderſame Vorwiſſen? Oder warum haltet ihr auf dieſer wüſten Haide unſern Gang durch ſolche prophetiſche Grüße auf? — Redet, ich beſchwör' euch! —

(Die Hexen verſchwinden.)

Banko. Die Erde hat Blaſen, wie das Waſſer. Dieſe ſind welche davon. Wo ſind ſie hingeſchwunden?

Mach. In die Luft. Was körperlich ſchien, zerfloß wie Rauch im Winde. — Ich wolte doch, ſie wären noch da!

Banko. Waren ſolche Dinge wirklich hier, wovon wir ſchwazen? Oder haben wir Tollkraut genoſſen und unſre Vernunft berauſcht?

Mach. Deine Kinder ſolten Könige werden. —

Banko. Du ſolteſt König ſein. —

Mach. Und Graf von Cawdor dazu! War's nicht ſo?

Banko. Wörtlich und buchſtäblich ſo! — Wer kommt da?

Fünf=

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Roſſe. Gefolge.

Roſſe. Willkommen aus der Schlacht, ihr edlen Männer! Der König, o Macbeth, hat ſchon deinen Sieg erfahren. Verwundrung und Freude über deine Tapferkeit gegen die Rebellen erfüllten ſo ſehr ſein Herz, daß es in lauten Lobeserhebungen überfloß. Denk dir ihn vollends, als er an dem nemlichen Tage dich in dem Getümmel der unbändigen Norweger mit tauſend Todesgefahren unerſchrocken kämpfen ſah! Schlag auf Schlag kam Botſchaft über Botſchaft, jede mit Einer deiner Heldenthaten für das Reich, jede mit deinem Lobe beladen. Er konte nicht ruhen; ich muſte ſogleich mit dieſem Schreiben ſeiner Königlichen Hand dir entgegen. Zum Pfande noch gröſſerer Ehren, ſo er dir zugedacht hat, ſoll ich dich Graf von Cawdor grüßen. Heil dir alſo, mein würdiger Graf von Cawdor!

Banko. (Vor ſich.) Wie? Kan der Teufel Warheit ſagen?

Macb. Der Graf von Cawdor lebt. Warum kleidet man mich in geborgten Schmuck?

Roſſe. Freilich lebt er noch — wol verſtanden der geweſene Graf — aber unter der Laſt des Verdammungs-Urtheils. Ich weiß nicht: War er ein heimlicher Freund der Norweger? Oder ein Spießgeſelle der Rebellen? So viel aber iſt gewiß, daß er-

wieſener und von ihm ſelbſt bekanter Hochverrath ihn geſtürzt hat.

Macb. (Vor ſich.) **Glamis und Graf von Cawdor!** — Das Gröſte iſt noch zurück. — (Zu Roſſe.) Dank dir, edler Graf, für deine Bemühungen! (Leiſe zu Banko.) Hoffſt du jezt nicht, daß deine Kinder Könige ſein werden, da jene, die mich Graf von Cawdor nanten, ihnen nichts minderes verhießen?

Banko. Sonderbar! Sonderbar! — Aber daß dich nur der Erfolg nicht reize, über den Grafen von Cawdor hinweg, nach der Krone ſelbſt zu greifen! — Oefters locken die Werkzeuge der Finſterniß uns durch Warheit in unſer Verderben und beſtechen uns durch unſchuldige Kleinigkeiten, zu Verbrechen von den ſchrecklichſten Folgen. — (Sieht ſich nach Roſſe um.) Aber ich bitte dich, lies jezt das Königliche Schreiben, damit der ſcharfſichtige Roſſe dich keines Kaltſinns gegen die Gnade unſers Herren beſchuldige. (Zu Roſſe.) Ein Wort mit Euch, werther Graf!

(Treten etwas bei Seite.)

Macb. (Vor ſich im Erbrechen des Briefs.) Zwei Warheiten ſind nun geſagt, als glückliche Prologen zu dem erhabenen Schauſpiele — Königlichen Inhalts. — (Lieſt.)

„Mein würdiger Vetter! Das Verdienſt deiner „Thaten iſt ſo weit voraus, daß der ſchnellſte „Flügel der Belonung zu langſam iſt, es einzuholen. —

(Spricht.)

(Spricht.) Unmöglich kan dieſe übernatürliche Auffoderung bös ſein. Wäre ſie es, warum hätte ſie mir ein Unterpfand des glücklichen Erfolgs dadurch gegeben, daß ſie mit Warheit anfängt? — (Nachdem er einen Augenblick in Gedanken geſtanden, lieſt er weiter.)

„Ich wolte, du hätteſt weniger verdient, da„mit ich in Wort und That dir würdig genug „danken könte. Nun habe ich weiter nichts, „als das armſeelige Bekenntniß, daß ich dir „mehr ſchuldig bin, als mein ganzes Vermögen „bezalen kann. — (Die Augen verlieren ſich von dem Schreiben und nach einer kleinen Pauſe ſpricht er.)

Wär' aber die Auffoderung gut; warum gäb' ich der Verſuchung Raum, vor deren ſchrecklicher Vorſtellung mein Haar empor ſtarrt und mein feſtgeheftetes Herz ſo widernatürlich an meine Rippen aufhammert? — Doch — die That ſelbſt iſt minder gräßlich, als die Vorſtellung der Einbildungskraft. Dieſer Mord, obgleich nur noch bloßes Hirngeſpenſt, dröhnt dergeſtalt durch jede Faſer meines Weſens, daß die Verrichtung jeder Lebenskraft in mir ſtockt, und nichts mir gegenwärtig iſt, als die Zukunft. —

Banko. Seht, wie unſer Geſärt durch das Schreiben verzückt iſt!

Mach. (Noch immer vor ſich.) Aber — Will das Schickſal, daß ich König ſei, ſo krönt mich ja auch wol das Schickſal ohne mein Beſtreben. — (Lieſt.)

„Ich habe dem Grafen von Roſſe aufgetragen,
„dich Graf von Cawdor zu grüßen.„ —

(Nachdem er etwas eingehalten.)

Mein braver Banko, dies geht dich mit an = =
„So wie ich angefangen habe, dich zu pflanzen,
„ſo will ich auch dein Wachstum zu befördern
„ſuchen. Sag deinem Freunde, Banko, dem
„tapfern Theilnehmer deiner Thaten, daß ich
„ihn ſehnſuchtsvoll erwarte, ihn an mein Herz
„zu drücken und auch ſein Wachstum zu be=
„fördern.

Banko. Wenn ich da wachſe, guter König, ſo iſt die Ernte dein!

Macb. (Lieſt.) „Dieſen Augenblick eil' ich nach
„Inverneß, um dich in deinem eignen Hauſe,
„an der Seite deines Weibes, als den ehrwür=
„digſten Gaſt, mit Jubel der Freude zu em=
„pfangen. Ich hoffe dort alle meine Edelſten
„um mich her verſammelt zu ſehn und zu zei=
„gen, daß auch ein König von Verdienſten ge=
„rührt werden könne.„

(Den Brief hurtig zuſammen ſchlagend.)

Wie? Der König will mich in meinem Hauſe em=pfangen? Ich muß ihm zuvor eilen. Lauft mein Roß ſo ſchnell zur Freude, als es ſich in Todesgefa=ren mit mir ſtürzte, ſo bin ich gewiß der Erſte, der ihn empfängt. Lebt wol, edle Freunde! Roſſe, deine Bemühungen hab' ich in ein Buch eingetragen, das ich täglich durchblättre und leſe. (Ab mit ſeinem Gefolge.)

Roſ=

Roſſe. Des Königs Gnade ſezt ihn ganz auſſer ſich.

Banko. Neue Ehren ſind, wie neue Kleider. Sie paſſen nicht eher, als bis ſie etwas eingetragen ſind.

Roſſe. Wir müſſen wol eilen, den König noch zu erreichen.

(Beide ab ſamt Gefolge.)

Sechſter Auftritt.

(Haide. Bliz und Donner.)

Die drei Hexen von verſchiedenen Seiten.

Alle. Fiſchgen lockt der Angelbiſſen;
Gold und Hoheit das Gewiſſen.

Erſte H. Herzchen, Herzchen, ſahſt du Den?

Zweite H. Hab' ihn ſtäubend reiten ſehn.
Hu! Wie trieben Gert' und Sporn
Seinen Hengſt durch Korn und Dorn!

Erſte H. Herzchen, Herzchen ſahſt du ihn?

Dritte H. Sah ihn glupen, ſah ihn glühn;
Hört' ihn murmeln; ſah ihn fechten,
Mit der Linken, mit der Rechten.

Alle. Wolgeködert! Wolberückt!
Vögelchen hat angepickt.
Fiſchgen lockt der Angelbiſſen;
Gold und Hoheit das Gewiſſen.

Erſte H. Riſch, ihr Schweſtern, hinteran;
Eh er ſich ernüchtern kan!

Zweite H. Wo durchnachten wir alsdann?
Erste H. Oben auf dem Burg-Altan.
Dritte H. Hurtig, hurtig angeſpannt,
Und das Fuhrwerk hergebannt!
Alle. Dreimal Hui von Land und Meer
Bannt uns Roß und Wagen her.
Eine Wolk' iſt die Karoſſe;
Donnerſtürme ſind die Roſſe.
Hui Hui Hui! heran, heran!
Rollt uns auf den Burg-Altan.
(Rauſchend ab.)

Ende des erſten Aufzugs.

Zweiter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Lady Macbeth. Macbeth.

Lady M. Komm in dies einſame Zimmer! — Was für Wunderdinge! Sie haben meine Seele ſo empört, daß ſich alles drin durcheinanderjagt, wie in einem Hauſe, vor dem ſich unvermutet ein vornehmer Gaſt meldet. — Glamis! Cawdor! Eingetroffen auf das pünctlichſte! Und doch noch oben drein: Glück auf, König dereinſt! — Es iſt doch wol kein Goldfund im Traume?

Mach. Soviel iſt und bleibt ausgemacht, daß ſie mehr als Sterbliche wiſſen. Als ich vor Begierde brante, mehr von ihnen zu erfaren, zerfloſſen ſie in Luft und verſchwanden. Wird das Ende ſo gewiß und ſchnell erfüllt, als der Anfang, ſo kanſt du, meine Theure, dich deiner ſo nahen Mitanwartſchaft zu der verheißenen Herrlichkeit freuen.

Lady M. Ha! Deine Erzälung rückt mich weg aus dieſer unwiſſenden Zeit; und die Zukunft iſt ſchon um mich, wie Gegenwart! — Aber — Macbeth! Macbeth! — ich fürchte, ich fürchte deine milchige Gemütsart. Sie iſt zu voll von menſchlicher Güte, um den nächſten Weg einzuſchlagen. Du

mögteſt gern groß ſein, biſt nicht ohne Ehrgeiz; aber ohne die Bösartigkeit, die ihn begleiten ſolte. Was du ſehnlichſt wünſcheſt, das wünſcheſt du noch immer gewiſſenhaft; möchteſt gern mit Unrecht gewinnen und doch nicht falſch ſpielen. Nicht wahr, Macbeth, du mögteſt gern das Ding, welches dir zuruft: das muſt du thun, wenn du mich haben wilſt! Das! wovor du dich mehr fürchteſt, es zu thun, als du wünſcheſt, daß es ungethan bliebe! —

Macb. Nur Gedult! Es läßt ſich weiter davon ſprechen. Jezt laß uns zu ſeinem Empfange bereit ſein. Duncan muß bald ankommen.

Lady M. Und wann denkt er wieder weg?

Macb. Morgen — vermutlich.

Lady M. O nimmer ſoll die Sonne dieſen Morgen ſehn! — Nur nicht gezaudert, mein Glamis! mein Cawdor! mein König dereinſt! — Heute noch beſchloſſen und ausgeführt! — Wart! ich will meinen Mut dir ins Ohr gießen! Meine kühne Zunge ſoll ſie ſchon wegſchelten, die Geſpenſter, welche dich zurückſchrecken von dem goldnen Zirkel, zu welchem das Schickſal und übernatürliche Mächte dich einladen.

Macb. Ich habe ſchon unterweges hin und her drüber gedacht.

Ein Diener kommt. Der König mit ſeinem Gefolge iſt ſchon ganz nah.

Macb. Habt ihr blaſen gehört?

Diener. Der ausgeſtellte Wächter kam eben hereingeſtürzt und hatte kaum noch ſo viel Athem und Stimme, um ſeine Nachricht auszukrächzen.

Macb. Ich komme — (Diener ab.)

Lady Macb. Dein Geſicht, mein Lieber, iſt wie ein Buch, worinn man gefärliche Dinge leſen könte. Um die Zeit zu täuſchen, ſieh aus, wie die jezige Zeit. Trag freundlichen Willkommen in deinen Augen, auf deiner Zunge, in deiner Hand! Sieh aus, wie die unſchuldige Blume, aber ſei die Schlange unter ihr! Das übrige überlaß mir! (Macbeth ab.)

Kommſt du? Kommſt du? — Haſt du wahr gekrächſt, Wächter? Ha! Der Unglücksrabe ſelbſt ſolte ſich wol heiſer krächzen an der Botſchaft von Duncans ihm ſo tödtlicher Ankunft! Kommt jezt ihr Geiſter alle, die ihr Mordgedanken einhaucht, und entweibt mich hier! Erfüllt mich durch und durch, vom Wirbel bis zur Zähe, mit Grauſamkeit! Verdicket mein Blut, verſtopft die Zugänge der Reue, daß kein Prickeln zurückwallender Natur mein gräßliches Vorhaben erſchüttere, und zwiſchen dieſes und die Vollführung trete! Kommt an meine weiblichen Brüſte, ihr Mordgeiſter, und ſaugt meine Milch für Galle! Kommt alle, wo ihr auch immer, als unſichtbare Weſen, die Störung der Natur befördert! Komm dicke Nacht und hülle dich in den ſchwärzeſten Dampf der Hölle, daß mein ſcharfer Dolch die Wunde nicht ſehe, die er ſtoßt, noch der Himmel

durch

durch den Vorhang der Finſterniß blicke und rufe: halt! halt! (Man hört Trompeten. Lady Macbeth ab.)

Zweiter Auftritt.

(Ein Park vor Macbeths Schloſſe.)

Banko. Roſſe.

Banko. Dies Schloß hat eine ſehr angenehme Lage. Die Luft, ſo rein und lieblich, empfielt ſich unſerm ganzen Weſen.

Roſſe. Die Mauerſchwalbe wenigſtens beweiſt durch ihre Liebe zu dieſem Aufenthalt, daß der Himmel hier Wolgeruch athme. Ich ſehe keine hervorragende Frieſen, keine Verzahnung, keinen bequemen Winkel hier, wo dieſer Sommergaſt nicht ſein Hangbette, die Wiege für ſeine Jungen, angebracht hätte. Ich habe bemerkt, daß an den Orten, wo ſie ſich am liebſten aufhalten, die Luft allemal vorzüglich fein iſt. (Pauſe, in Betrachtung des Schloſſes.)

Banko. Seinen Malcolm will alſo der König zum Prinzen von Cumberland und Reichsnachfolger erklären?

Roſſe. So will es verlauten.

Banquo. (Vor ſich.) Das könte denn doch wol die Propherinnen Lügen ſtrafen. Eine Stufe, worauf Macbeth fallen, oder ſie überſpringen müßte! (Trompeten.)

Roſſe. Hörſt du? Das gilt vermutlich zur Tafel. Wollen wir nicht hineingehn?

Ban-

Banko. Ich möchte lieber dieſe ganze Nacht hier im freien bleiben. Ich kan mich kaum ſatt athmen. Das Hineingehn beklemmt mich, als ſolt' ich in ein Grab ſteigen.

(Gehen hinein.)

Dritter Auftritt.

(Ein Vorſal im Schloſſe.

Muſik und Fackeln. Ein Tafeldecker und verſchiedene Bediente mit Tellern und Speiſen gehn über die Bühne. Hernach kommt Macbeth.

Mach. Wär' alles vorbei, wenn es gethan iſt, ſo wär's gut, es würde ſchnell gethan. — Vertilgte der Meuchelmord zugleich alle Folgen; wäre ſeine Vollziehung auch ſein Ende; wäre dieſer tödtliche Streich das Einzige, das Lezte — das Lezte hier, nur hier! auf dieſer Sandbank und Untiefe der Zeitlichkeit; dann — ja dann! könte man ſich ja wol einmal über das künftige Leben hinwegſezen. — Aber in ſolchen Fällen empfangen wir meiſtens unſer Urtheil ſchon hier. Wir geben unſern blutigen Unterricht Andern, und kaum iſt er gegeben, ſo fällt er zurück auf den Kopf des Erfinders. Die gleichmeſſende Gerechtigkeit zwingt uns, die Hefen unſers eignen Giftbechers auszutrinken. — — Er ſolte hier zwiefach ſicher ſein, weil ich ſowol ſein Verwandter, als Unterthan bin. Beides ſtarke Gründe gegen die That! Auch bin ich ſein Wirt, der vor ſeinem Mörder

der die Thür verſchließen, nicht aber das Meſſer ſelbſt führen ſolte. — Endlich hat dieſer Duncan ſo milde regiert, hat ſein großes Amt ſo unadelhaft verwaltet, daß ſeine Tugenden, gleich Engeln mit Poſaunenſtimmen, laut und fürchterlich den Mord verdammen und das weiche Kinderherz des Mitleids ganz in Thränen auflöſen werden. — Schweig alſo, unſeliger Ehrgeiz! Reize mich nicht über eine Mauer zu ſpringen, wo jenſeit ein Abgrund iſt!

(Lady Macbeth kommt.)

Macb. Nun! was giebts?

Lady M. Er hat beinah abgeſpeiſt. — Warum biſt du herausgegangen?

Macb. Hat er nach mir gefragt?

Lady M. Ich dachte, man hätt' es dir geſagt.

Macb. Wir wollen nicht weiter in dieſer Sache gehn. Er hat uns kaum mit neuen Ehren bekleidet, die erſt ausgetragen ſein wollen.

Lady. War denn die Hofnung trunken, in welche du dich ſelbſt kleideteſt? Hat ſie etwa ſeitdem geſchlafen? Und wacht ſie nun, um ſo bleich und nüchtern beim Anblick deſſen auszuſehn, was ſie vorher ſo mutig unternahm? Von Stund an halt' ich eben das von deiner Liebe. Wie? Fürchteſt du dich in Mut und That eben der zu ſein, der du in deinen Wünſchen biſt? — Mögteſt du gern das, was dich als das höchſte Glück des Lebens anlächelt, und doch unter dem eigenen Verdammungsurtheil deiner Feigheit leben? Muß, ich wag' es nicht! gleich auf-

ich

ich mögt' es gern! folgen? wie bei der armſeligen Kaze im Sprüchwort, die gern Fiſche finge, müſte ſie nur die Füße nicht naß machen?

Mach. Ich bitte dich, halt ein! Das wag' ich alles, was dem Manne ziemt. Der mehr wagt, iſt Keiner.

Lady. So war ja das wol ein Vieh, was vorhin aus dir herausſchwur? — Da warſt du ein Mann, und würdeſt nun noch mehr Mann ſein, wenn du dein Wort auch zu vollführen wagteſt. Noch bin ich nicht Mutter, fühl' und begreif'es aber, wie groß die Liebe zum Säuglinge ſein müſſe. Dennoch würde ich dem Meinigen, mitten in ſeinem Auflächeln, die Bruſt aus dem zahnloſen Munde reißen, und ihm das Hirn ausſchlagen, wenn ich es ſo heilig geſchworen hätte, wie du das geſchworen haſt.

Mach. Wenns uns aber mißlänge —

Lady. Mißlänge? — Nur mutig gerad auf das Ziel, ſo kans nicht mißlingen! — Wenn Duncan ſchläft — und die ſtarke Tagreiſe wird ſeinen Schlaf befördern — ſo will ich ſeinen beiden Kammerherrn mit Wein und ſtarkem Getränk ſo zuſezen, daß ihr Gedächtniß, der Wächter des Gehirns, nur Dunſt ſein ſoll, und ihre Vernunft ein bloßer Dampfkolben. Wann nun ihre ertränkten Kräfte in Viehiſchem Schlafe, wie im Tode, begraben liegen, was können dann nicht du und ich mit dem unbewachten Duncan vornehmen? Was nicht alles auf ſeine trunkenen Leute bringen? Kein Andrer, als ſie,

wer-

werden die Schuld unſeres groſsen Mordes tragen, und —

Mach. Welch ein Weib! Gebier mir keine Töchter! Denn aus deinem unzerbrechlichen Metalle müſſen nur Männer geſchmiedet werden.

Lady. Und für wen anders könten die Kämmerer gemordet haben, als für Duncans Söhne? Das Geſez wird und muß ſie zum Tode verdammen. Wer wird bei dem Geſchrei und Wehklagen, welches wir über ſeinen Tod erheben wollen, was anders zu glauben wagen?

Mach. Ich bin entſchloſſen! Schon ſpann' ich alle meine Sehnen zu dieſer entſezlichen That. Laſs uns Anſtalt machen; denn die Mitternacht naht heran;

Vierter Auftritt.

(Ein anderes Zimmer in Macbeths Schloſſe.)

Banko auf einem Seſſel ſchlafend.

(Auffahrend.) Hinweg, aus meiner Seele! Hinweg, verrätheriſches Geſicht! Du biſt mir nichts weiter, als ein Blutſchänderiſcher Traum. So lange er geträumt wird, badet er die üppige Natur in Wolluſt, die ſich beim Erwachen in Ekel und Grauſen verwandelt. — Wahr, oder nicht wahr, biſt du dennoch teufliſche Verräterei der verſchleierten Geheimniſſe der Vorſicht, oder Dunſt und Blendwerk, beides blos dahin gerichtet, mich von der ſichern Bahn der Pflicht ab- und in einen feurigen Abgrund zu locken. Wär'

es uns heilſam, in die Tiefen der Zukunft hinabzublicken, wär' es uns möglich, den heraufwandelnden wunderſamen Geſtalten ungeborner Dinge unerſchüttert entgegen zu ſchauen, und ohne Schwindel Gang und Stand zu halten auf der Bahn des Gegenwärtigen; ſo würde die höchſte Weisheit den Vorhang ſelbſt aufgezogen, und unſere Augen wacker gemacht haben, die ganze Reihe kommender Jahre, bis an das lezte, zu überblicken. — Könige ſollen meine Kinder ſein? Iſt das wahr, warum ſoll ich es wiſſen? Um der Natur vorzugreifen, und die Frucht abzuſchütteln, ehe ſie reif iſt, und mir Tod und Verderben daran zu eſſen? Oder mit ungeduldigem Harren mein Leben zu quälen? Meiner Geſchäfte bei Tage zu vergeſſen, und des Nachts im unruhigen Bette das ſanfte warme Brüten des Schlafs über mir abzuwälzen! — O alweiſe Vorſicht, ſei gedankt, daß du mirs verborgen haſt, ob unter dem Wege, den ich wandeln muß, Fußbreit ein unermeßlicher holer Abgrund lauert, oder tauſend Klafter tief ein Goldgebirge ruht. — Verſchwind' auf ewig aus meinem Gedächtniß ſelbſt du, o Erinnerung! daß ich nie verſucht werde, jene Erſcheinung und dieſen Traum auch nur als ein Abendmärchen meinen Kindern am Kamine zu erzälen. (Sich wieder niederſezend zum Schlafen.) Ihr wolthätigen Mächte des Himmels, entfernt von mir alle böſe Gedanken und Träume! Haltet ſie feſt an ihren Ketten in der Hölle, ihrer Heimat, und

wehrt ihnen, im Schlafe die wehrloſe Natur anzufallen!

Fünfter Auftritt.

(Macbeths Zimmer.)

Macbeth. Ein Diener.

Mach. Geh, ſag deiner Gebieterin, wenn mein Trank fertig iſt, ſoll ſie die Glocke ziehen. — Hernach geh zu Bette! (Diener ab.)

Hahhh! — Iſt das ein Dolch da vor mir, der Griff gegen meine Hand? Her, daß ich dich packe! — Wie? Nicht? Und doch ſeh' ich dich immer! Verdammter Spuk! Biſt du denn nicht für die Fauſt, was du für's Auge biſt? Etwa nur ein Dolch der Phantaſie, nur ein Dampf meines erhizten Gehirns? — Bei Gott! So körperlich, als dieſer, den ich hier zücke. — Ha ha! Wilſt wol gar mein Wegweiſer ſein? Recht ſo! Deinesgleichen gebrauchte ich eben. — Entweder meine Augen, oder die übrigen Sinne haben mich zum Narren. — Wie? Immer und immer noch da? Sogar Blutstropfen auf deiner Klinge? Die waren doch vorher noch nicht da! — — — Nein! Es iſt nichts wirkliches. Der blutige Vorſaz meiner Seele iſt's, der ſo die Augen täuſcht. — — Jezt ſcheint auf der einen Hälfte der Welt die Natur todt. Teufelsträume necken den Schlaf hinter zugezogenen Vorhängen. Hexerei und Satansgeſindel treibet jezt ſeinen Unfug. Der Wolf

heult;

heult; und heult den gräßlichen ſchwarzgelben Mord aus dem Schlaf auf. Siehe! Auf den Zehen ſchleicht er mit langen leiſen Diebesſchritten ſeinem Vorſaz entgegen! — O du derber, angelfeſter Erdball dröhne nicht! Höre nicht die Tritte dieſes Ganges! Deine Steine mögten ihn ſonſt ausplaudern und unterbrechen die ſchauervolle Stille dieſer Mitternachtsſtunde, die mich begünſtigt. — Aber was droh' ich lange? Von drohen ſtirbt er nicht. — (Man hört die Glocke.) Worte kühlen die Hize der That nur zu ſehr ab. Fort! Drei Schritte, ſo iſt es gethan! (Wieder die Glocke.) Die Glocke ruft. — Höre ſie nicht, Dunkan! Es iſt deine Sterbeglocke. Sie ruft dich zum Himmel, oder zur Hölle. (ab.)

Sechſter Auftritt.

Lady Macbeth, kommend von der andern Seite.

Lady M. Was ſie trunken machte, gab mir Mut. Was ihr Feuer ausblies, fachte das Meinige an. — Horch! Still! — Ein Schrei des Uhu, des traurigen Nachtwächters, der das gräßlichſte, Eure Nacht! rief! — Jezt iſt er bei der Arbeit. — Die Thüren ſind offen; und die überfüllten Kämmerer höhnen ihr Amt durch Schnarchen. Ich rührt' ihnen ein ſo kräftiges Schlaftrünkchen ein, daß Tod und Leben nun ſich ihretwegen zanken, wem ſie angehören.

Mach. (Wieder kommend, noch draußen.) Wer da? He!

Lady M. O weh! Ich fürchte, ſie ſind aufgewacht, und es iſt nicht geſchehen. Der Verſuch, nicht die That wird uns zu Grunde richten. — Horch! — Ich legt' ihre Dolche zurecht; er muſte ſie finden — Hätt' er nicht, wie er da lag, meinem Vater ſo ähnlich geſehen, ich hätt' es ſelbſt gethan. — Nun, Macbeth?

Mach. Sie iſt gethan, die That. — Hörteſt du kein Getöſe?

Lady. Den Uhu hört' ich heulen und das Heimchen zirpen. Sagteſt du nicht was?

Mach. Wann?

Lady. Eben jezt.

Mach. Wie ich herunter kam?

Lady. Ja.

Mach. Horch! Wer liegt im zweiten Zimmer?

Lady. Malcolm.

Mach. (Seine Hände anſehend.) Das iſt ein traueiger Anblick.

Lady. Du biſt ein Narr, mit deinem traurigen Anblick.

Mach. Einer lacht' im Schlaf, und der Andere ſchrie, Mord! Damit weckt' Einer den Andern auf. Bebend ſtand ich und hört' ihnen zu. Aber ſie beteten und ſchliefen wieder ein.

Lady. Dies machten ſie gut.

Mach. Hilf Gott! rief der Eine, und Amen! der Andere, recht, als hätten ſie mich mit dieſen Mörderfäuſten geſehen. Ich, ſo daſtehend und auflaurend ihrer Angſt, konte nicht Amen! ausſprechen, als ſie ſagten, Hilf Gott!

Lady. Was für Grübeleien?

Mach. Aber warum kont' ich nicht Amen ſagen? Und hatte doch Gottes Hülfe ſo nötig! das Amen ſtockte mir in der Kehle.

Lady. Wer wolte ſolchen Thaten, wenn ſie geſchehen ſind, ſo nachgrübeln? Man könte ja albern darüber werden.

Mach. Mir war's, als hört' ich eine Stimme: Schlaf nicht länger! Macbeth mordet den Schlaf! Den lieben unſchuldigen Schlaf! — Ihn, welcher den Wirrwarr aller Sorgen auflöſt, und jeglichem Tage neues Leben gebiert, ihn, das Stärkungsbad der erſchlaffenden Arbeit, den Balſam verwundeter Seelen, ihn, den zweiten Gang der großen Natur, das lekkerſte nahrhafteſte Gericht beim Gaſtmal des Lebens, ihn = = =

Lady. Ihn, ihn! — Wozu das alles?

Mach. Immer war's, als ſchrie es durchs ganze Haus: Schlaft nicht mehr! Glamis hat den Schlaf ermordet! Und dafür wird Cawdor nicht mehr ſchlafen! Macbeth nicht mehr ſchlafen!

Lady. Nun, was war es denn, das ſo rief? — Warlich, mein braver Macbeth, du entnervſt deine Stärke durch ſolche Grübeleien eines kranken Ge-

hirns. Geh, nimm etwas Waſſer und waſche dieß häßliche Zeugniß von deiner Hand. — Aber warum brachteſt du dieſe Dolche mit heraus? Die muſten dort liegen bleiben. Fort! Trag ſie wieder hin und beſudele die verſchlafenen Kämmerer mit Blut!

Macb. Ich? Nein, ich gehe nicht wieder hin. Ich erſchrecke vor dem Gedanken, was ich gethan habe. Gott im Himmel! Nein, ich wag' es nicht!

Lady. Schwache Seele! — Mir die Dolche! Schlafende und Todte ſind nichts, als Gemälde. Kinderaugen nur fürchten ſich vor dem gemalten Teufel. Wenn er blutet, ſo will ich die Geſichter der Kämmerer damit überfirniſſen. Der beſte Firniß über unſere That! (ab.)

(Es pocht draußen.)

Macb. (Auffahrend.) Woher dies Pochen? Was iſt das, daß jedes Geräuſch mich durchſchauert? Was für Klauen da? Hu! ſie reißen mir die Augen aus. — Kan der ganze volle Ozean dies Blut von meiner Hand waſchen? Nein! Eher würde dieſe Hand alle ſeine grünen Wogen roth färben.

Lady. (Zurückkommend.) Meine Hände ſind ſo roth, wie deine; aber ich ſchäme mich, daß mein Herz noch ſo weiß iſt. (Es pocht.) Halt! Ich höre Klopfen von der Südpforte her. Fort nach unſerm Zimmer! Eine Hand voll Waſſer wäſcht uns von der ganzen That rein. Wie leicht war ſie alſo! O wie dir doch das Herz entſunken iſt! (Es pocht wieder.) Horch, ſchon wieder klopft es. Komm! Den Schlaf-

rock

rock angezogen! damit man uns nicht überraſche und ſehe, daß wir gewacht haben. Verlier dich doch nicht ſo armſelig in Gedanken!

Mach. (Mit tiefem grauſenvollen Aufſtöhnen.) Oh dieſer That mir bewußt zu ſein! — Beſſer ich wüßte ganz und gar von mir ſelbſt nichts mehr. (Es klopft ſtärker.) Laß dich aufpochen, Duncan! O wenn das anginge! (ab. Pauſe, in welcher Sturm, Donner, und dumpfes Heulen gehört wird.

Siebenter Auftritt.

Ein Diener mit einer brennenden Fackel geht über die Bühne nach der Seite, wo geklopft wird. Macduff und Banko treten auf.

Macduff. Gingt ihr ſo ſpät zu Bette, Freund, daß ihr ſo lange ſchlaft?

Diener. Warhaftig, Sir, wir ſchwärmten bis zum zweiten Hahnſchrei.

Macduff. Iſt dein Herr noch nicht bei der Hand?

Diener. Ich will ihn wecken. (ab.)

Banko. Das wär mir eine gräßliche Nacht! Von funfzig Jahren her kan ich mich noch wol beſinnen, und in dieſer langen Zeit habe ich fürchterliche Stunden und ſeltſame Dinge erlebt, aber dieſe Nacht hat alles, was ich vormals kante, zu Kleinigkeiten gemacht.

Macd. Wenn ſie hier haben ſchlafen können, ſo ſegne Gott ihren geſunden Schlaf. Auf dem Flügel, wo ich lag, ſtürmt' es den Schornſtein herunter, und wie der Wächter ſagt, hörte man Wimmern in der Luft und gräßliches Todtengeheul. Er iſt ein alter eisgrauer Kriegsknecht, der ſich rühmt, viel erfahren zu haben und ſich auf die Deutung ſolcher Dinge zu verſtehen. Er ließe ſich darauf rädern, daß es Vorlaute blutiger Begebenheiten und gräßlicher Verheerungen ſind.

Banko. Der Uhu heulte die ganze Nacht durch und mich dünkt, die Erde ſelbſt hat im Fieberſchauder gezittert. (Macbeth kommt.) Seht, da kommt unſer Wirth. Guten Morgen, Lieber!

Macbeth. Guten Morgen, meine Freunde!

Macduff. Rührt ſich der König noch nicht?

Macb. Noch nicht.

Macduff. Er befahl mir, ihn frühzeitig zu wekken. Beinah hab' ich die Stunde ſchon verſäumt.

Macb. Ich will Euch zu ihm führen.

Macduff. Ich weiß, es wär' euch eine angenehme Mühe. Aber Mühe bleibt es doch immer.

Macb. Angenehme Arbeit verſüßt die Mühe. Hier iſt die Thür.

Macduff. Ich will ſo dreiſt ſein, zu rufen; denn ſo iſts mir befolen. (ab.)

Banko. Reiſt der König heut wieder ab.

Macb. Beſtellt hat ers wenigſtens ſo.

Banko. Er iſt geſtern Abend außerordentlich frölich geweſen, und hat deine Hausbedienten anſehnlich beſchenkt. Dieſen prächtigen Diamant befahl er mir deiner Gemalin für ihre ſo freundliche Bewirtung heut zu geben, und ging ausnehmend vergnügt in ſein Schlafgemach.

Macb. Da wir keine Zeit hatten Zubereitungen zu machen, ſo konten wir unſern guten Willen kaum zeigen.

Banko. Es war alles recht gut. — Dieſe Nacht hat mir von den verdammten Zauberſchweſtern geträumt. Ich wolte der Teufel behielte ſie in der Hölle. Dir haben ſie doch was wahres geſagt.

Macb. Thorheiten! Ich denke nicht mehr an ſie — (Macduff hereinſtürzend.) O Grauſen! Grauſen! Grauſen! Keine Zunge, kein Herz kan dich faſſen, noch ausſprechen!

Macbeth und Banko. Was giebt's?

Macduff. Der Frevel hat ſein Meiſterſtück gemacht. Der Kirchenräuberiſche Mord hat den geweihten Tempel des Herrn erbrochen und das Leben herausgeſtolen.

Banko. Wie? Das Leben?

Macb. Weſſen? Des Königs?

Macduff. Hinein, und erſtarrt vor dem Anblick des Greuels! — Heiſſet mich nicht reden; ſeht! und dann redet ſelbſt! — (Macbeth und Banko hinein.) Heraus! Heraus! Schlagt die Sturmglocke! Mord und Hochverrath! Roſſe! Prinzen! Auf! Schüttelt

ab den flaumweichen Schlaf, des Todes Ebenbild, und ſeht den Tod ſelbſt! — Auf, auf! Und ſeht das Vorſpiel des großen Gerichts! Malcolm! Donalbain! Wie aus euren Gräbern ſteht auf und ſchreitet wie Geiſter einher, die ſchreckliche Scene anzuſchauen! — Die Glocke! Die Sturmglocke geſchlagen! — (Sturmgeläute. Lady Macbeth kommt.)

Lady. Warum weckt ſo ein gräßlicher Laut die Schläfer dieſes Hauſes? — Redet — redet doch!

Macd. O gute Lady, es taugt nicht für euch zu hören. — Ein weibliches Ohr damit zu ſchrekken wär' ein zweiter Mord. (Roſſe und noch einige Herren kommen.) O Roſſe! Unſer König iſt ermordet! —

Lady. Hilf Himmel! Was? In unſerm Hauſe?

Roſſe. Ueberall entſezlich, wo es auch wäre. — Theurer Macduff, ich bitte dich, widerſprich dir ſelbſt! — Der König? Ermordet?

(Macbeth und Banko zurückkommend.)

Macb. O wär' ich nur eine Stunde vor dieſem Unfalle geſtorben, ſo hätt' ich glücklich gelebt. Denn von dieſem Augenblick an iſt nichts ſchäzbares mehr in der Sterblichkeit. Alles iſt Puppenwerk. Ehre und Tugend ſind todt. Der Wein des Lebens iſt abgezogen, und der öde Keller kan nur noch mit Hefen pralen. Wo ſind die Prinzen? Ruft die Prinzen!

(Roſſe geht ab.)

Macduff. Arme Unglückliche! Die Quelle eures Blutes iſt verſtopft und ihr — —

Lady. Sprecht, wer iſt der Thäter?

Banko. Seine Kämmerer dem Anſchein nach. Ihre Hände und Geſichter waren überall mit Blut bezeichnet. Das waren auch ihre Dolche, die wir unabgewiſcht auf ihren Küſſen fanden. Sie ſahen wild und verſtört aus, und Niemand getraute ſich, ihnen nahe zu kommen.

Macbeth. O jezt reuet michs doch, daß ich ſie in der erſten Wut umgebracht habe.

Macd. Warum thateſt du auch das?

Macbeth. Wer kan in dem nemlichen Augenblicke weiſe und verwirrt, ruhig und wütend, getreu und gleichgültig ſein? — Niemand! Die Thätigkeit meiner heftigen Liebe überrannte die zaudernde Vernunft. Hier lag Duncan! Seine Silberhaut mit goldenem Blute verbrämt! Seine weitgeöfneten Wunden, gleich Lücken in der Natur, wodurch Verderben hereinbricht! Dort die Mörder in die Farbe ihres Handwerks gekleidet, und ihre Dolche ſchändlich triefend von dem heiligen Blute! — Wer, der ein Herz voll Liebe für ſeinen König hätte, und in dieſem Herzen Mut, ſeine Liebe zu beweiſen, wer konte ſich da zurück halten?

Lady. (Sich ohnmächtig ſtellend.) Helft mir von hier! — Oh! —

Macduff. Sorgt für die Lady — (Sie wird fortgebracht.) — Alte ehrliche Kriegshaut! Hatteſt wol recht mit deinen fürchterlichen Vorlauten. Der Himmel hangt dräuend über dieſem blutigen Schauplaz herab, als ob dieſe verruchte That ihn aufgebracht

bracht hätte. Der Glocke nach iſt es Tag, und noch dämpft finſtere Nacht die wandernde Lampe.

Banko. Es iſt unnatürlich, wie die That ſelbſt. — Ruft jezt alle zuſammen, um dieſer gräßlichen Blutſchuld genauer nachzuforſchen! — Furcht und Zweifel erſchüttern uns! — Hier in Gottes großer Hand ſteh' ich, und kämpfe unter dieſer Obhut gegen jede Beſchuldigung, die verrätheriſche Bosheit gegen mich aufbringen könte.

Macberth. Das thu auch ich.

Alle. Das thun wir alle.

(Roſſe kommt zurück.)

Roſſe. Die Prinzen haben die Flucht ergriffen. Am Thore ſagten ſie: der mörderiſche Dolch, der unſern Vater traf, wird auch uns nicht verſchonen. — Es iſt erlaubt, ſich wegzuſtelen, wo der kleinſte Verzug den Tod bringen kan.

Macberth. Was? Eilt ihnen nach, was ihr könnt! Durch dieſe heimliche Flucht machen ſie ſich der ſchrecklichen That verdächtig!

Macduff. Wer? Die Prinzen? — Und die Kämmerer? — —

Mach. Waren vermutlich beſtochen, um gegen Gott und Natur Malcolm früher an Duncans Stelle zu ſezen. — Unſelige Herſchſucht! Dich ſo gegen den Urſprung deines Lebens zu empören! — Freunde, laſſet uns nun männliche Entſchloſſenheit anlegen, und dann in der Halle verſammeln. (Alle ab.)

Ach=

Achter Auftritt.

(Eine wüſte Gegend. Donner und Bliz.)

Drei Hexen.

Erſte H. Hei! Die That, ſie iſt gethan!
Schaut, was unſer Zauber kan!
Zweite H. Blut ſoll nun wol blutig bleiben;
Was ihr waſchen mögt, und reiben!
Dritte H. Blut erhizt des Rädrers Wut;
Reizt den Durſt nach friſchem Blut.
Erſte H. Königsblut wird ſeinen Rachen
Unerſättlich lüſtern machen.
Zweite H. Ja, es wird —
Erſte H. es ſoll, es ſoll!
Dritte H. Nimmer wird die Hölle voll.
Alle. Königsblut ſoll ſeinen Rachen
Unerſättlich lüſtern machen.
Blut erhizt des Rädrers Wut;
Reizt den Durſt nach friſchem Blut.
Dolch und Hand wird blutig bleiben,
Troz dem waſchen, troz dem reiben.
Erſte H. Schweſtern, nun zum Tanz heran!
Zweite H. Hei wolan!
Dritte H. wolan!
Alle. wolan!

Chorgeſang und Tanz.

Luſt an Unluſt, das iſt Luſt!
Krau't und kizelt uns die Bruſt.

Erſte H. Solo. Wenn die guten Fürſten ſterben,
Und Tyrannen Kronen erben;
Wenn erboſt die Menſchenſchlacht
Wittwen gnug und Waiſen macht;
Wenn ſich mörderliche Seuchen
Zwiſchen Vieh und Menſchen ſchleichen;
Wenn der Froſt die Blüth' erſtickt,
Hagelſchlag die Saat zerknickt;
Hungrige mit leeren Magen
Sich um Hundeknochen ſchlagen;
Ha! Das kizelt uns die Bruſt!

Chorgeſang und Tanz.

Luſt an Unluſt das iſt Luſt;
Krau't und kizelt uns die Bruſt!

Zweite H. Solo. Wenn des Hausmanns müden Rücken
Seltne Laſten wunder drücken;
Wenn ihn heimlich Unheil quält,
Und kein Doctor weiß, was fehlt;
Kranke zwiſchen Tod und Leben
Jahre lang erbärmlich ſchweben;
Weun nicht zeugen kan der Mann,
Nicht die Frau gebären kan;
Kinder nicht aus frommen Ehen,
Oder Wechſelbälg' entſtehen;
Ha! Das kizelt uns die Bruſt!

Chorgesang und Tanz.

Lust an Unlust das ist Lust;
Krau't und kizelt uns die Brust.

Dritte H. Solo. Wenn ins Roß der Koller fährt;
Darrsucht an dem Stiere zehrt;
Wenn die Weiden Gift bethauet,
Und die Milch der Kuh sich blauet;
Wenn der Grind das Schaaf entwollt;
Krampf das Lamm zusammen krollt;
Sauen ihres Trogs vergessen
Und die eignen Ferkeln fressen;
Wenn sich Ungeziefer mehrt,
Boden und Gewölbe leert;
Ratten- Mäus- und Iltisrotten
Aller Hund' und Kazen spotten;
Ha! Das kizelt uns die Brust!

Chorgesang und Tanz.

Lust an Unlust das ist Lust;
Krau't und kizelt uns die Brust!

(Fahren ab.)

Ende des zweiten Aufzugs.

Dritter Aufzug.

Erſter Auftritt.

(Ein Saal auf Macbeths Schloſſe.)

Banko allein.

Banko. Du haſt es alſo! Glamis, Cawdor, König, alles, was dir die Zauberinnen verhieſſen! — Nur fürcht' ich ſehr, du biſt auf keine gute Art dazugekommen. — Dennoch ſolten deine Nachkommen nichts davon erben; ich aber ſolte der Stammvater vieler Könige ſein. Verkündigten ſie Warheit, wie es faſt an dir, Macbeth, ſo ſcheint, warum könten ſie nicht eben ſowol meine Orakel ſein und mich zur Hofnung ermuntern? — Aber ſtill, nichts mehr!-- Ich hab' es verſchworen. — (Trompetenſchall.)

Zweiter Auftritt.

Banko. Macbeth als König. Lady Macbeth. Roſſe. Hofleute. Gefolge.

Macb. Hier iſt unſer vornehmſter Gaſt.

Lady. Wär' er vergeſſen worden, ſo hätte das gleichſam eine Lücke in unſer Feſt gemacht, die nicht gut ausgeſehen hätte.

Mach. Wir haben diesen Abend ein festliches Gastmal, Banko, und ich bitte dich, dabei zu sein.

Banko. Mein Gehorsam ist unauflöslich an Eurer Majestät Befehl gebunden.

Mach. Du willst jezt ausreiten?

Banko. Ja, mein gnädigster Herr.

Mach. Ich hätte mir sonst deinen guten Rath, der von jeher so weise und glücklich war, in einer gewissen Sache ausgebeten — doch Morgen ist auch noch ein Tag. — Geht die Reise weit?

Banko. Der Rest dieses Tages soll wol drauf gehn; und wenn mein Pferd nicht das beste thut, so werd' ich eine oder zwei Stunden von der Nacht borgen müssen.

Mach. Bleib ja nicht von unserm Gastmal weg.

Banko. Das werd' ich nicht, mein gebietender Herr.

Mach. Ich höre, meine blutschuldigen Vettern haben sich nach England und Irrland gemacht, leugnen ihren grausamen Vatermord, und bringen seltsame Erdichtungen unter die Leute. — Doch davon Morgen, nebst andern Angelegenheiten, die den Staat betreffen und unsere vereinigte Aufmerksamkeit fodern! Jezt nur risch zu Pferde; und komm bald wieder zurück! — Geht dein Sohn mit dir?

Banko. Ja, gnädigster Herr.

Mach. Ich wünsche euren Pferden schnelle und sichere Füße. Und so Gott und ihren Rücken empfolen! (Banko geht ab.)

TAYLOR INST. OXFORD

(Zu den übrigen.) Bis zur Abendtafel ſei nun jedermann Herr von ſeiner Zeit. Das Vergnügen der Geſellſchaft deſto beſſer zu ſchmecken, will ich ſelbſt bis dahin allein ſein. (Macht ein Zeichen der Entlaſſung. Alle gehn ab. Einem Diener winkt er zu bleiben.)

Dritter Auftritt.

Macbeth. Ein Diener.

Mach. Sind die Männer da?

Diener. Ja, gnädigſter Herr, ſie warten vor dem Schloßthore.

Mach. Führe ſie her. — (Diener ab.) — Das zu ſein, iſt noch nichts. Aber mit Sicherheit es zu ſein! — Meine Furcht vor Banko wurzelt nicht blos oben auf. In ſeinem königlichen Weſen herrſcht ein Etwas, das gefürchtet ſein will. Er iſt kein kleiner Waghals; und doch wohnt neben der Unerſchrockenheit ſo viel Klugheit in ſeiner Seele, daß die Ausführung immer nur auf ſicherm Boden fußt. Er iſt der Einzige, deſſen Daſein ich fürchte. Vor ihm allein läßt mein Genius die Flügel ſinken. Schalt er nicht die Zauberinnen, als ſie mich zuerſt König nanten? Begehrt' er nicht auch ein Wort für ſich? Begrüßten ſie ihn nicht darauf als den Vater vieler Könige? Auf mein Haupt pflanzten ſie eine unfruchtbare Krone. Mir gaben ſie nur einen dürren Scepter in die Hand, den ein Fremder mir entwinden, Keiner meines Geſchlechtes führen wird. Iſt dem

alſo, ſo hab' ich für Bankos Nachkommen meine Seele befleckt; für ſie den huldreichen Duncan ermordet, für ſie allein den Kelch meiner Ruhe verbittert. Um ſie zu Königen zu machen, hab' ich mein unvergängliches Kleinod an den Erbfeind der Menſchheit verſpielt. Banko's Brut zu Königen! — Eh das geſchehe, trete das Schickſal ſelbſt in die Schranken und fodere mich heraus auf Leben und Tod! — Wer iſt da?

Vierter Auftritt.

Zwei Mörder. Diener. Macbeth.

Macb. (Zum Diener.) Geh du vor die Thür, und warte, bis ich dich rufe. (Diener ab.) — Habt ihr meinen geſtrigen Reden nachgedacht? Ihr wißt nun, daß er es war, der in vorigen Zeiten euch immer niederhielt. Ihr meintet, ich, der Unſchuldige, wär' es. Aber ich habe mich gegen euch gerechtfertigt und klar genug gezeigt, wie man euch mitgeſpielt, alles zu Waſſer gemacht, was für Werkzeuge man gebraucht, wer daran Theil genommen hat; kurz, alles übrige, was auch eine Schafs-Seele davon überführen muſte: Das that Banko!

Erſter M. Ja! Eure Majeſtät entdeckten uns das.

Macb. Nun weiter! Seid ihr denn ſo über und über aus Gedult zuſammen geſezt, das ihr das könnt ſo hingehen laſſen? Seid ihr ſogar fromm, daß ihr für dieſen guten Mann und ſeine Nachkommen beten

könnt, deſſen ſchwere Hand euch bis zum Grabe niederbeugte, und die Eurigen auf immer zu Bettlern machte?

Zweiter M. Wir ſind Menſchen, gnädigſter Herr —

Macb. O ja, im allgemeinen Regiſter lauft ihr freilich dafür mit unter: ſo wie etwa Wachtelhunde, Windſpiele, Pudel, Möpſe, Bullenbeißer, Schäferfixe, alle Hunde heißen. Gehts aber recht ans Ausleſen, ſo unterſcheidet man bald den ſchnellen vom langſamen, den dummen vom ſchlauen, den Haushüter vom Jäger; und jeder bekommt ſeinen eigenen Plaz, nach den beſondern Gaben, womit die gütige Natur ſeine Art ausſteuerte. Eben ſo iſt es mit den Menſchen. Nun wenn ihr denn auch mit auf der Rolle und nicht zu allerunterſt ſteht, ſo ſagt mir's; und ich will euch einen Anſchlag anvertrauen, deſſen Ausführung euren Feind bei Seite ſchaffen und euch feſt an mein Herz und meine Liebe klammern wird. Denn ſo lange er lebt, bin auch ich nur halb geſund. Durch nichts, als ſeinen Tod, kan ich ganz geneſen.

Erſter M. Ich bin Einer, den die Hundeſtreiche und Püffe der Welt ſo aufgehezt haben, daß ich ihr zum Troz alles unternehme.

Zweiter M. Und mich hat das Unglück ſo herum und ſo müde gezauſt, daß ich mein Leben gegen eine Stecknadel auffeze, um es dadurch entweder zu verbeſſern, oder gar hinterher zu verſpielen.

Macb. Nun, ihr wißt alſo beide, Banko war euer Feind.

Beide. Nicht anders, gnädigſter Herr!

Macb. So iſt er auch der meinige; und das mit ſo blutdürſtigem Haſſe, daß jede Minute, die ſein Daſein verlängert, das meinige in Gefahr ſezt. Ob ich ihm nun gleich meine Gewalt blank und baar zeigen und ihn aus meinem Angeſichte vertilgen könte, ſo mag ich's doch um gewiſſer gemeinſchaftlicher Freunde willen nicht thun, deren Zuneigung ich nicht gern verlieren mögte. Ich muß den Fall desjenigen beweinen, den ich ſelbſt niederſchlug. Daher bedarf ich eures Beiſtandes, um die Sache aus beſondern wichtigen Gründen vor den Augen der Welt zu verbergen.

Erſter M. Wir ſtehn zu Dero Befehl.

Zweiter. Wenn auch unſer Leben — — —

Macb. Euer Mut leuchtet aus euch hervor. Nun friſch ans Werk! Dieſen Abend noch muß es geſchehen; aber etwas weit vom Schloſſe. Denn ihr müßt immer dahin ſehn, daß ich ohne Verdacht bleibe. Er iſt ausgeritten und muß in der Dämmerung durch den Thiergarten zurückkommen. Ihr werdet wiſſen, wo ihr euch am beſten anzuſtellen habt. Um nichts halb zu thun, muß auch ſein Sohn, der mit ihm iſt, das Schickſal dieſer finſtern Stunde theilen. Denn an deſſen Hinwegräumung iſt mir nicht minder gelegen. Alles bleibt unter uns.

Beide. Gut, gnädigſter Herr. (ab.)

Mach. Das war richtig. — Banko, deine Seele iſt geliefert. — Findt ſie den Himmel, ſo findet ſie ihn dieſe Nacht.

Fünfter Auftritt.

Macbeth. Lady Macbeth.

Lady. Wie ſtehts, Macbeth? Warum immer ſo allein? — Nichts iſt gewonnen, alles iſt verloren, wenn am Ziel unſerer Wünſche nicht auch Ruhe iſt. Für ſo ein Schweben zwiſchen Angſt und Vergnügen, wär' es ja beſſer der Vertilgte, als der Vertilger zu ſein. Wer wolte wol ſolche grämliche Einbildungen beherbergen, und Gedanken unterhalten, die mit denen, auf die ſie gerichtet ſind, hingeſtorben ſein ſolten? Dinge, die gar nicht zu ändern ſind, muß man außer Acht laſſen. Was geſchehen iſt, iſt geſchehn.

Mach. Wir haben die Schlange zerſtückt, nicht getödtet. — Sie wird wieder zuſammen wachſen und von neuem Schlange ſein; indeß unſere arme einfältige Bosheit der Gefahr ihres vorigen Zahnes ausgeſezt bleibt. Aber ehe ſoll der Bau der Dinge zertrümmern und alles untergehn, ehe wir unſer Brod ſo in Furcht eſſen und unter der Preſſe dieſer entſezlichen Träume ſchlafen wollen. Beſſer bei den Todten gelegen, die wir uns aus dem Wege zur Ruhe ſchafften, als in raſtloſer Pein auf dieſer Seelenfolter! — Duncan iſt in ſeinem Grabe; er ſchläft nun ſanft und ſüß auf alle die Fieberſchauder dieſes Lebens. Ver-

räterei hat ihr ärgſtes an ihm gethan. Weder Stal, noch Gift; weder Aufruhr daheim, noch Anfall von außen, nichts kan ihn mehr anfechten.

Lady. Komm, mein liebſter, und glätte dieſe gerunzelte Stirn' auf! Sei munter und frölich unter deinen Gäſten dieſen Abend!

Macb. Das will ich, Liebchen, und ich bitte, ſei du es auch! Sonderlich richte alle mögliche Sorgfalt auf Banko. Zieh ihn vor, beides mit Mund und Augen! Noch will es die Zeit, daß wir unſerer Würde zuweilen vergeſſen, uns zu Schmeicheleien herablaſſen, und unſere Geſichter zu freundlichen Masken unſerer Herzen machen, die das verhelen, was ſie ſind. —

Lady. Hieran muſt du nicht mehr denken.

Macb. O voll Scorpionen iſt mein Herz, theures Weib! — Du weißt, Banko und ſein Sohn leben noch. —

Lady. Beide ſind doch aber nicht unſterblicher Natur.

Macb. Das iſt noch mein Troſt, daß man an ſie kommen kan. Darum ſei gutes Muts. Ehe noch die Fledermaus ihren einſamen Flug geendigt und der herumſchwärmende Käfer der trägen Nacht Gähnen und Schlaf zugeſumſet haben wird, ſoll eine furchtbare That vollzogen ſein.

Lady. Und was für eine?

Macb. Sei lieber unwiſſend, mein Trautchen, bis du der vollbrachten That zujauchzen kanſt. —

Komm, finſtere Nacht, und verbinde dem mitleidigen Tage die zärtlichen Augen! Mit blutiger, unſichtbarer Hand durchſtreich und reiß in Stücken den groſſen Schuldbrief, der meine Wangen bleicht! — Schon trübet ſich das Licht; ſchon fliegt die Krähe dem Dolenvollen Gehölze zu. — Alle gute Geſchöpfe des Tages fangen an zu nicken und einzuſchlummern, indeß die ſchwarzen Genoſſen der Nacht auf ihren Raub ausſchwärmen. Du ſtaunſt zu meinen Worten; aber ſei ruhig. Böſer Anfang gedeihet nur durch böſen Ausgang. (Ein Diener kommt.)

Diener. Die Gäſte ſind verſammelt und warten auf Ihre Majeſtäten. (ab.)

Macb So komm, meine Liebe! (ab. Trompetenſchall und Muſik.)

Sechſter Auftritt.

(Ein Staatsſaal mit zubereiteter Tafel.)

Macbeth. Lady Macbeth. Roſſe und noch verſchiedene Herren, nebſt Dienern treten auf.

Macb. Willkommen, meine Freunde, herzlich willkommen! Nun ſezt euch alle vom Erſten, bis zum Lezten. Iſt Banko noch nicht wieder da?

Roſſe. Nein, gnädigſter Herr.

Macb. Sezt Euch! Ich ſelbſt werde mich bald hie bald dort unter die Geſellſchaft miſchen und den dienſtfertigen Wirt machen. — Unſere Wirtin

ſcheint

ſcheint ihre Rolle vergeſſen zu haben. — Ich wenigſtens hab' ihren Willkommen noch nicht gehört.

Lady. Sie, mein Theurer, haben es ſchon mit in meine Seele gethan. Mein Herz heißt ſie alle willkommen. (Sezen ſich alle. Der erſte Mörder läßt ſich an der Thür ſehn. Macbeth auf ihn zu.)

Macbeth. An deinem Geſicht iſt Blut.

Mörder. So iſt es Banko's.

Macb. Beſſer an dir, als in ihm — Iſt er geliefert?

Mörder. Herr, die Gurgel iſt ihm abgeſchnitten. Den Dienſt that ich ihm.

Macb. Du biſt einer der beſten Gurgelſchneider; aber auch der iſt gut, der Fleance eben den Dienſt that. Thatſt du es, ſo biſt du Primas.

Mörder. Gnädigſter Herr, Fleance iſt entwiſcht.

Macb. So kommt mein Fieber wieder. Sonſt wär' ich ganz geſund geweſen; derb, wie Marmor, und feſt auf meinen Füßen, wie ein Fels; unumſchränkt und allgemein, wie die Luft um uns her. Aber nun bin ich eingekerkert und geklemmt zwiſchen meine peinlichen Zweifel und Beſorgniſſe. — Aber Banko iſt doch wol aufgehoben?

Mörder. Wohlaufgehoben, gnädigſter Herr, in einem Graben, mit zwanzig tiefen Wunden am Kopfe, wovon die kleinſte tödtlich wäre.

Macb. Dank vorläufig für das! — Dort läge denn alſo die ausgewachſene Schlange. Der Wurm, der entſchlüpft iſt, wird zwar mit der Zeit auch Gift

brüten, hat aber doch für jezt noch keine Zähne. Nun mache dich fort! Morgen mehr hiervon!

(Mörder ab.)

Lady. Mein werther Gemal, Sie vergeſſen den guten Wirt. Seine Gäſte nicht beſtmöglichſt überzeugen, daß alles von Herzen gegönnt iſt, heißt ſeine Malzeit bezahlt nehmen. Satt eſſen kan man ſich am beſten zu Hauſe. Außer Hauſe iſt angenehme Unterhaltung die Würze der Malzeit, und ohne dieſe die Geſellſchaft ſoviel, wie gar nichts. (Bankos Geiſt erhebt ſich auf Macbeths Plaz.)

Macbeth. Liebe, ſüße Tadlerin! — Ich wünſche allen guten Appetit, gute Verdauung, und Geſundheit auf beides.

Roſſe. Gefällt es Eurer Majeſtät Plaz zu nehmen?

Macb. Hier hätten wir nun die Zierden unſeres Vaterlandes beiſammen, wenn unſer trauter Banko auch da wäre. — Ich wünſche nur, daß die Urſache ſeines Verzuges lieber ein bischen Unart, als rgend ein zugeſtoßener Unfall ſein möge.

Roſſe. Da er ausbleibt, war das wenigſtens nicht artig, daß er zu kommen verſprach. Gefällt's Eurer Majeſtät nicht, uns mit Ihrer königlichen Geſellſchaft zu beglücken?

Macbeth. (Mit Entſezen, da er den Geiſt erblickt.) Die Tafel iſt voll.

Roſſe. Hier iſt noch ein leerer Plaz, Sire!

Macbeth. Wo?

Rosse. Hier, mein gnädigster Herr! — Was setzt Eure Majestät so in Bewegung?

Macbeth. Wer von Euch that das?

Mehrere Herrn. Was denn, gnädigster Herr?

Macb. zum Geiste. Du kanst nicht sagen, das ich es that — Schüttle deine blutigen Locken nicht so gegen mich!

Rosse. Laßt uns aufstehn, ihr Herren! Seiner Majestät ist nicht wol.

Lady. Bleibt sizen, lieben Freunde! Mein Gemal ist oft so; und ist von Jugend auf so gewesen. Ich bitte, behaltet Plaz. Der Anstoß dauert nur einen Augenblick; die Minute wird ihm wieder wol sein. Wenn ihr ihn viel anseht, so macht ihr ihn böse, und verlängert sein Uebel. Eßt und gebt gar nicht acht auf ihn — (Heimlich zu Macbeth.) Bist du ein Mann?

Macbeth. Das versteht sich! Und noch dazu ein herzhafter, der etwas anschauen kan, wovor der Teufel selbst erblassen würde.

Lady. O vortrefliches Zeug! — Das ist wieder die Malerei deiner Furcht; jener Luftdolch, der dich, wie du sagtest, zu Duncan leitete. — Warhaftig, solche Grimassen und Verzuckungen, fein natürlich nachgemacht, solten sich hübsch ausnehmen am Kaminfeuer bei dem Märchen eines alten Weibes, wofür ihre Großmutter Gewär leistete. Schäme dich! Warum schneidest du solche Gesichter? Am Ende siehst du doch nichts weiter, als einen Stul.

Marbeth. Ich bitte dich, ſieh doch dorthin! — Sieh! Schau! — He! was ſagſt du? — Wolan, meinethalben! — Kanſt du winken, ſo ſprich auch! Halten Beinhäuſer und Todtengrüfte die Begrabenen nicht mehr feſt, ſo ſollen künftig die Mägen der Geier unſere Gräber ſein. (Der Geiſt verſchwindet.)

Lady. Wie? Ganz und gar entmannt von Thorheit?

Macb. Ich ſah ihn, ſo wahr ich hier ſtehe! —

Lady. Pfui, ſchäme dich!

Macb. Blut iſt von jeher vergoſſen, ſchon vor Alters, ehe noch menſchliche Sazungen den friedfertigern Staat ſäuberten; ja auch noch nachher ſind Mordthaten verübt worden, die kein Ohr ohne Grauſen anhören kan. Wenn aber ſonſt Einem das Hirn ausgeſchlagen war, ſo ſtarb er, und dann wars vorbei. Doch jezt ſteigen ſie mit zwanzig tödtlichen Wunden am Kopfe wieder hervor und verdrängen uns von unſern Stülen. Das iſt weit ſeltſamer, als ſolch ein Mord.

Lady. Mein theurer Gemal, Ihre Freunde vermiſſen Sie.

Macb. O ich vergeſſ' auch — Kehrt euch nicht an mich, meine beſten Freunde, ich hab' eine ſeltſame Schwachheit an mir. Wer mich aber kennt, der macht ſich nichts draus. — Kommt, auf euer aller Freundſchaft und Geſundheit! — Hernach will ich mich ſezen. — Wein her! Recht voll! — Aufs Wolſein der ganzen Tafel, und unſers theuren

Freun-

Freundes Banko, den wir vermiſſen. — Wär' er doch hier! Ihr alle, und er, ſollt leben! Allezuſammen! (Der Geiſt erhebt ſich wieder.)

Alle. Wir danken Eurer Majeſtät unterthänigſt.

Macbeth. Hinweg! Aus meinen Augen! Laß die Erde dich verbergen! — Dein Gebein iſt marklos; dein Blut kalt; du haſt keine Sehkraft in dieſen Augen, mit denen du mich ſo anſtarrſt!

Lady. Sehen dies meine wehrten Herren für nichts, als was ganz gewönliches an! Es iſt nichts weiter. Nur Schade, daß es unſer gegenwärtiges Vergnügen ſtört!

Macb. Was Einer wagt, das wag' auch Ich. — — Komm wie ein rauher grönländiſcher Bär, wie das gewaffnete Nashorn, oder ein Hyrkaniſcher Tyger! Nimm jede Geſtalt an, nur dieſe nicht; und meine ſtarken Nerven ſollen nie erzittern. Oder leb wieder auf, und fodre mich in eine Wüſte aufs Schwert heraus! Wenn ich mich zitternd verkrieche, ſo nenne mich die Puppe eines Mädchens. — Hinweg, gräßlicher Schatten! — Leeres Schreckbild, hinweg! — Warum, ſo — (Der Geiſt verſchwindet.) Ha! Biſt du fort? Nun ſo bin ich wieder ein Mann. — (Die Geſellſchaft will aufſtehen.) Ich bitt' euch, bleibt ſizen.

Lady. Sie haben alle Luſt verderbt, alle gute Unterhaltung geſtört, durch dieſe höchſt ſonderbare Faſelei.

Macb. Kan man denn ſo was wie eine Sommerwolke vorüberziehn laſſen, ohne ganz beſonders davon betroffen zu werden? Du machſt, daß ich mich ſelbſt und mein Gemüt nicht mehr kenne, wenn ich denke, daß du dergleichen Erſcheinungen anſchauen, und die natürliche Rubinfarbe deiner Wangen behalten kanſt, indeß Furcht die Meinigen bleicht.

Roſſe. Was für Erſcheinungen, gnädigſter Herr?

Lady. Ich bitte, kein Wort mehr! Er wird immer ſchlimmer und ſchlimmer. Fragen machen ihn vollends verrückt. Gute Nacht, alle zuſammen! Nicht erſt lang auf Befehl zum Aufbruch gewartet! Fort alle auf einmal!

Roſſe. Wir wünſchen Seiner Majeſtät gute Nacht und beſſere Geſundheit.

Lady. Gute Nacht, allerſeits. (Die Geſellſchaft ab.)

Siebenter Auftritt.

Macbeth. Lady Macbeth.

Macb. Es will Blut haben. — Blut, ſagt man, will Blut. — Man weiß, daß Steine ſich gerührt, Bäume geſprochen haben. Wol eher brachten Wahrſager, die ſich auf die Sprachen der Thiere verſtanden, durch Krähen, Eiſtern und Dolen den verborgenſten Mörder ans Licht. — Wie weit iſt die Nacht?

Lady. Beinah ſchon im Kampfe mit dem Morgen.

Macb. Was ſagſt du dazu, daß Macduff nicht kommen wolte, ſo höflich ich ihn auch bitten ließ?

Lady. Schickteſt du nach ihm?

Macberh. Was anders? Und mir nichts, dir nichts, ein blankes baares Nein, ohne die geringſte Entſchuldigung! Aber ich will ſchon dahinter kommen. Da iſt Keiner von ihnen allen, in deſſen Hauſe ich nicht einen Bedienten im Sold hätte. Morgen gut Zeit will ich zu den Zauberſchweſtern. Sie müſſen mir mehr ſagen. Denn nun muß ich um meines eigenen beſten willen das ärgſte, auch durch die ärgſten Mittel, ausforſchen. Zu einem Wege muß es hinaus. Ich bin nun einmal ſo tief in Blut hineingewadet, daß die Rückkehr ſo langweilig und ſchwierig ſein würde, als der Durchgang. Wunderbare Dinge hab' ich im Kopfe, die zur Hand hinauswollen, ehe man ſich ihrer verſieht.

Lady. Dir fehlts an dem Bedürfniß aller Weſen, an Schlaf.

Macb. Komm, wollen ſchlafen gehn! Mein Hauptfehler iſt Furchtſamkeit des Neulings, den Uebung noch nicht abgehärtet hat. In ſolchen Thaten ſind wir noch allzuſehr Kinder.

(Beide ab.)

Achter Auftritt.

(Haide. Donner.)

Die drei Hexen von der einen, Hexenaltfrau von der andern Seite.

Erste H. Was ſchmollſt du, Mutter?
Zweite H. Rede doch!
Altfrau. Wie? Freche Vetteln, fragt ihr noch?
Wer hieß ſo heimlich und im dunkeln
Euch jüngſt allein mit Macbeth kunkeln?
Und kaufen Hochverrath und Mord
Für Eur prophetiſch Zauberwort?
Seit wann habt ihr, ſo gar vermeſſen,
Und aller Ehrfurcht quit, vergeſſen,
Daß ich des Zaubers Meiſterin
Und alles Unheils Urquell bin?
Ich hätt' es doch wol billig wiſſen
Und Hülf' und Ehre theilen müſſen.
Zu dem war der, den ihr beehrt,
Nicht allerdings der Perle wehrt.
Voll Tück' und Stolz, wie Seiner viele,
Miſcht er die Karten ſo im Spiele,
Daß er das große Loos erwiſcht,
Ihr aber leere Nieten fiſcht.
Schwazt nur nicht mehr ſo aus der Schule! —
Jezt trollt Euch fort zum Höllenpfule,
Und harret meiner Morgen dort!
Ich bin an jenem finſtern Ort

Mit neuen Fragen Sein gewärtig.
Seid mit Geräth und Zauber fertig!
Ich fahr' indeß zur Luft empor,
Und kehr' ein grimmig Unheil vor;
Das muß noch dieſe Nacht zu Stande.
Es hänget an des Mondes Rande
Ein Tropfen, ſchwer, von Dunſt geſchwellt;
Den haſch' ich, eh er niederfällt.
Wohl diſtillirt durch Zaubereien,
Erregt der ſolche Phantaſeien,
Daß er, von ihrem Blendwerk voll,
Verwirrt und tollkühn werden ſoll.
Verrachtend ſelbſt des Todes Dornen,
Soll er den Lauf des Schickſals ſpornen;
Vergeſſen in der Taumelei,
Was Klugheit, Furcht und Anſtand ſei.
Der Menſchen gröſte Feindin iſt
Sorgloſigkeit, wie ihr wol wißt.

(Dumpfe Muſik und Rufen drinnen.) **Alrune! Alrune!**

Altfrau. Horch! Meines Geiſtes Stimm'! Er ruft mich ſchon
Vom Wolkenwagen; und ich muß davon.

(Wird wieder gerufen.) **Alrune komm! Alrune komm!**

Altfrau. Ich hör', ich höre deinen ſüßen Laut;
Geduld! Geduld! bald folgt dir deine Braut.

Sobald mit frischem Thau vom Grabe
Ich dreimal mich gesalbet habe,
Erheb' ich mich zur Luft mit dir. (ab.)

Dritte H. Fort, fort! Sie ist bald wieder hier. (ab.)

Ende des dritten Aufzugs.

Vierter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Ein dunkeles Gewölbe. Mitten darinnen ein großer Keſſel auf dem Feuer. Donnerwetter. Die drei Hexen.

Erſte H. Dreimal hat der Kater miaut,
Zweite H. Dreimal ſchrie das Leichhuhn laut!
Dritte H. Dreimal hat der Froſch gekäckert,
Und der ſchwarze Bock gemeckert!
Urian ruft, 's iſt Zeit jezunder.
Erſte H. Trippelt, trappelt tritt und trott
Rund um unſern Zauberpott!
Werft hinein den Hexenplunder!

(Sie wandern rund um den Keſſel und werfen die Zauberingredienzen hinein.)

Erſt den Kellerlork, der tief
Mondenlang im Winkel ſchlief,
Und von Gift geſchwollen quappelt.
Huſa! Wie er zuckt und zappelt!
Alle. Lodre, brodle, daß ſich's modle,
Lodre Lohe, Keſſel brodle!
Zweite H. Schlangenbrut aus Sumpf und Moor,
Rattenſchwanz und Mäuſeohr,
Krötenleich und Natternzunge,
Eulenaugen, Hundelunge,

Molchsgedärme, Raupenquark,
Rabenherz und Tiegermark,
Wolfsgebiß und Drachenſchuppe,
Kocht zur heißen Höllenſuppe!

Alle. Lodre, brodle, daß ſich's modle,
Lodre Lohe, Keſſel brodle!

Dritte H. Teufelsdreck und Hexentalg;
Skorpion und Otternbalg;
Tollkraut; Eibenreis, ſo mitten
In Walpurgisnacht geſchnitten;
Eines Läſtermauſchels Hals;
Türkenhirn und Katernſchmalz;
Armer Jungferkinder Finger,
Heimlich abgewürgt im Zwinger,
Kocht zu zähem Brei, bis man
Ihn wie Faden haspeln kan!
Würzt mit Diſtelſtich und Neſſel
Endlich noch den Zauberkeſſel!

Alle. Lodre, brodle, daß ſich's modle,
Lodre Lohe, Keſſel brodle!

Zweite H. Nun halt an mit Tritt und Trott,
Tripp und trapp um unſern Pott!
Abgekühlt mit Blut vom Zwerge!
Gahr und gut iſt die Latwerge.

(Hexenaltfrau kömmt.)

Altfrau. So wol gekocht! So wol gebrüht!
Halbpart ſchenk' ich euch den Profit.
Nun riſch und raſch den Kreis geſchlungen,

Rund

Rund um den Keſſel 'rumgeſprungen,
Und Zauberſegen drein geſungen!

Alle. Geiſter, ſchwarz und weiß und blau,
Grün und gelb und donnergrau,
Quirlt, quirlt, quirlt!
Was ihr quirlen könnet, quirlt!

Erſte H. Hui! Mir juckt der Daumen ſchon.
Sicher kommt ein Sündenſohn.
Nur herein! Wer's mag ſein!

Zweiter Auftritt.

Macbeth zu den Vorigen.

Macb. Nun, ihr geheimnißreichen, ſchwarzen, mitternächtlichen Unholdinnen, wie gehts? Was beginnt ihr?

Alle. Ein Ding ohne Namen.

Macb. Ich beſchwör' euch bei eurer Kunſt, ſie ſei von wannen ſie wolle, antwortet mir! Müſtet ihr auch die Stürme zum Kampfe gegen Kirchen entfeſſeln; müſten gleich hochſchwellende ſchäumende Wogen die ganze Schiffart verwirren; müſten Saat und Wald daniedergeblaſen werden, die Zinnen der Schlöſſer auf die Häupter ihrer Bewohner herunterpraſſeln, Palläſte und Pyramiden ihre Häupter zu den Schwellen ſenken; ja müſten ſelbſt alle Keime der fruchtbaren Natur durcheinander rauſchen und ausdorren zum allgemeinen Untergange; ſo antwortet mir dennoch auf meine Fragen!

Erſte H. Sprich!

Zweite H. Frag!

Dritte H. Wollen antworten.

Erſte H. Sprich, von wem hörſt du lieber die Antwort? Von Uns, oder unſern Meiſtern?

Macb. Ruft ſie! Ich will ſie ſehn.

Erſte H. Nehmt Blut der Sau, die ihre Jungen
In eignen Schlund hinabgeſchlungen,
Und Fett, das Galgen oder Rad
Des Mörders ausgeſchwizet hat,
Und gießt es in die Flamm' hinein!

Alle. Herab! herauf! heran! herein!
In Geiſter-Pracht und Macht erſcheint!

(Donner. Ein behelmtes Haupt erſcheint.)

Macb. Sag mir, du unbekante Macht —

Erſte H. Was du denkſt, das weiß er ſchon.
Hör, und ſag ihm nichts davon!

Das Haupt. O Macbeth! Macbeth! Hüte, hüte dich
Vor Macduff! — Nun genug! —
Entlaſſet mich!

(Verſinkt.)

Macb. Dank für deine gute Warnung, wer du auch ſein magſt! Du haſt meine Furcht richtig geſtimmt. Aber noch ein Wort —

Erſte H. Er läßt ſich nicht befehlen. — Hier iſt ein Andrer, noch mächtiger, als der Erſte.

(Donner. Ein blutiges Kind ſteigt auf.)

Das Kind. Macbeth! Macbeth! Macbeth!

Macb. Hätt' ich drei Ohren, ich hätte dich mit allen gehört.

Das Kind. Sei kühn, blutdürſtig, troze der Gefahr!
Dir ſchadet keiner, den ein Weib gebar.
(Verſchwindet.)

Macbeth. So lebe du immer hin, Macduff! Was brauch' ich dich zu fürchten? — Aber nein! Ich will die Sicherheit gedoppelt ſicher machen und ein Pfand vom Schickſal nehmen. Du ſolſt nicht leben! Damit ich der bleichſüchtigen Furcht vorwerfen könne, ſie lüge, und dem Donner zum Troze ſchlafe. —

(Donner. Ein gekröntes Kind, mit einem Zweige in der Hand, erſcheint.)

Was iſt das, das wie ein Königskind empor ſteigt, und um ſeine kleine Stirne den Schmuck der Oberherrſchaft trägt?

Alle. Schweig und horch nur!

Die Erſcheinung. Sei Löwenartig, keck und unverzagt,
Was knirſchend auch und bellend Aufruhr wagt!
Ich ſchwöre dir, daß Macbeth keinem weicht,
Bis Birnams Wald den Dunſinan' erſteigt.
(Verſchwindet.)

Macb. O das wird nimmer geſchehen! Wer kan Bäume anwerben und ihnen gebieten, aus dem feſten

Boden ſich los zu wurzeln? — Treffliche Weißagungen! — Herrlich! — Aufruhr, du wirſt dein Haupt nicht eher erheben, bis Birnams Wald ſich erhebt! Der hochthronende Macbeth wird alſo das Maaß der Natur ausdauern und ſein Leben blos an die Zeit, nach dem gemeinen Looſe der Sterblichkeit, verſpielen. — Aber jezt pocht mein Herz, nur noch Eins zu erfahren: Sagt mir — wenn eure Kunde ſo weit reicht — Wird Banko's Geſchlecht jemals dies Reich beherſchen?

Alle. Forſche nichts mehr!

Macbeth. Ich will befriedigt ſein. — Verſagt ihr mir's, ſo treff' Euch ewiger Fluch! — (Der Keſſel verſinkt.) Warum verſinkt der Keſſel? — (Man hört einen Marſch von Hoboen.) Was für Getöſe?

Erſte H. Erſcheint!

Zweite H. Erſcheint!

Dritte H Erſcheint!

Alle. Erſcheint! Durchſchauert ſeinen Sinn!
Wie Schatten kommt, und fahrt dahin!

(Acht Könige von Banko geführt, gehen über die Bühne. Der lezte hat einen Spiegel in der Hand.)

Macb. Du biſt Banko's Geiſte zu ähnlich! Hinab mit dir! — Deine Krone verwundet meine Augäpfel — Und deine Miene, du zweite goldumflochtene Stirne, gleicht der Erſten — ein dritter, wie der vorige — Abſcheuliche Unholdinnen, warum zeigt ihr mir das? — Ein Vierter? — Erſtarre, mein Aug! —

Aug! — Was? Wird ſich dieſer Zug bis ans jüngſte Gericht erſtrecken? — Noch einer? — Ein ſiebenter! — Ich will keine mehr ſehn — Dennoch kommt der Achte, mit einem Spiegel, und zeigt mir noch eine Menge andrer! Einige darunter tragen doppelte Reichs-Aepfel und dreifache Scepter. — Abſcheuliches Geſicht! — Nun ſeh ich, es iſt wahr! Denn der wundenvolle Banko lächelt mich an, und zeigt auf ſie, als die Seinigen. — Wie? Iſt das ſo?

Erſte H. Alles, alles iſt alſo!
Doch was ſtarrt der König ſo?
Flink, ihr Schweſtern, flink herbei,
Labet ſeine Fantaſei!
Um und um und überall
Tön', o Luſt, von Saitenſchall!
Schlinget Arm in Arm zum Kranz!
Walzt den alten Rundetanz!
Macht, daß Macbeth rühmen kan,
Daß wir Ehr' ihm angethan!

(Man hört Muſik. Die Hexen tanzen und verſchwinden.)

Mach. Wohin ſind ſie nun? Fort! — Dieſe unſelige Stunde ſteh' auf ewig verflucht im Kalender! — Herein, du draußen!

Dritter Auftritt.

Roſſe. Macbeth.

Roſſe. Was befiehlt Eure Majeſtät?

Mach. Sahſt du die Zauberſchweſtern?

Roſſe. Nein, gnädigſter Herr.

Mach. Kamen ſie dir nicht vorbei?

Roſſe. Nein, wirklich nicht!

Mach. Verpeſtet ſei die Luft, worauf ſie fahren! Und verdammt Jeder, der ihnen traut! — Ich hörte Pferdegalopp. Wer kam vorbei?

Roſſe. Boten, gnädigſter Herr, mit der Nachricht, daß Macduff nach England entflohen ſei.

Mach. O Zeit, immer entrückſt du die Ausführung meinen furchtbaren Anſchlägen! Allemal ſolte jene dieſen auf die Ferſen treten. Von nun an müſſen die Erſtlinge meines Herzens auch Erſtlinge meiner Hand ſein! Gedacht und gethan, ſei nur Eins! — Weib und Kind hat er doch wol nicht mitgenommen. — Ehe noch der Entſchluß erkaltet, ſoll's gethan ſein. — Nur keine Geſichte mehr — Wo ſind jene Männer? Bring mich zu ihnen!

Vierter Auftritt.

(Ein Zimmer.)

Zwei Herren von Stande.

Erſter. Was ich Ihnen ſagte, ſolte Sie nur blos auf die Spur bringen. Sie können nun ſelbſt weiter denken. — Ich ſage nur, die Sachen ſind wunderlich gegangen. Der huldreiche Duncan wurde von Macbeth bedauert. Freilich wol; er war ja todt! — Und der tapfere rechtſchaffene Banko reiſte zu ſpät in der Nacht. Wenn man Luſt hat, ſo kann man

man ja auch ſagen, Fleance habe ihn umgebracht. Denn Fleance nahm die Flucht. Man ſolte eben nicht ſo ſpät in der Nacht reiſen. Wer ſieht es nicht ein, wie abſcheulich Malcolm und Donalbain handelten, daß ſie ihren liebreichen Vater ermordeten? Eine verfluchte That! Wie ſchmerzte ſie nicht dem ehrlichen Macbeth! — Tödtet' er nicht augenblicklich in frommer Wut die beiden Thäter, die von Wein und Schlaf überwältigt und gefeſſelt lagen? War das nicht edel von ihm gehandelt? Gewiß, und weiſe dazu! Denn wer hätt' es ohne Verdruß anhören können, wenn die Buben es geleugnet hätten? Er hat alſo, wie geſagt, alles ſehr wol gemacht; und ich glaube, hätt' er nur Duncans Söhne unterm Schloſſe — welches ja aber der Himmel verhüten wird — ſo würden ſie es ſchon inne werden, was es auf ſich habe, einen Vater zu ermorden! Das würde auch Fleance! — Aber ſtill! — Denn wegen etlicher freien Reden, und weil er bei des Tyrannen Gaſtmal nicht erſchien, fiel, wie ich höre, Macduff in Ungnade. Er ſoll ſich unſichtbar gemacht haben. Wo mag er hin ſein?

Zweiter. Duncans Sohn, dem dieſer Tyrann ſein Erbrecht vorenthält, lebt am engliſchen Hofe, und der fromme Eduard erweiſt ihm daſelbſt überaus viel Gnade. Dahin iſt auch Macduff abgegangen, und will Schuz und Hülfe erflehen, daß wir unſern Tiſchen wieder Speiſe, unſern Nächten Schlaf ſchaffen, von unſern Feſten und Gaſtmälern mörderiſche

Dol-

Dolche entfernen, einem rechtmäßigen Herrn dienen, und ohne Niederträchtigkeit zu Ehren gelangen mögen. Nach dem allen ſehnen wir uns jezt umſonſt. Und dieſe Nachricht hat den König ſo erbittert, daß er ſchleunige Kriegsanſtalten macht.

Erſter. Schickt' er nach Macduff?

Zweiter. Allerdings! Und mit einem unbedingten „Sir, ich nicht!„ kehrt mir der mißvergnügte Abgeſchickte den Rücken, und murmelt, als wolt' er ſagen: Die Stunde ſoll dich ſchon noch reuen, da du mich mit dieſer Antwort zurückſchickſt.

Erſter. Macduff war auch, wie mich dünkt, nicht mit in Scone zur Krönung.

Zweiter. Freilich nicht. Mein Lebelang vergeſſ' ich's nicht, was er mir damals ſagte. „Leicht können uns unſere alten Röcke bequemer geſeſſen haben, als die neuen!„ ſagt' er; ließ Scone linker Hand liegen und ging nach Fife.

Erſter. Nun ſo mag er ſich denn nur ſoweit halten, als er immer kan. Gott laſſ' ihn mitleidige Herzen und tapfere Arme in England finden, um den verfluchten Arm zu zerbrechen, der ſo ſchwer auf unſerm armen Vaterlande liegt.

Zweiter. Dazu ſag' ich, Amen! (Gehn beide ab.)

Fünfter Auftritt.

(Auf Macduff's Schloſſe zu Fife.)

Roſſe. Lady Macduff. Ihr Sohn.

Lady. Was hatt' er denn gethan, daß er landflüchtig werden muſte?

Roſ-

Roſſe. Gedult, theure Lady!

Lady. Warum hatt' Er die nicht auch? Seine Flucht war Raſerei. Thun es unſere Handlungen nicht, ſo macht uns die Furcht zu Verräthern.

Roſſe. Es könte auch wol keine Furcht, ſondern Klugheit geweſen ſein; und wenn ich rathen ſolte —

Lady. Klugheit? — Zu verlaſſen ſein Weib, zu verlaſſen ſeine unmündigen Kinder, ſeine Güter und Titel? Und das an einem Orte, wo er ſich ſelbſt nicht ſicher achtet? — Er liebt uns nicht; er hat kein Naturgefühl! Der armſelige Zaunkönig, der allerkleinſte unter den Vögeln, wird kämpfen wider die Eule, für ſeine Jungen im Neſte. Furcht iſt bei ihm alles; Liebe nichts! Und wo bleibt denn die Klugheit bei einer Flucht, die ſo gegen alle Vernunft anrennt?

Roſſe. Theureſte Baſe, ich bitte, geben ſie ſich zufrieden! Ihr Gemal iſt edel, weiſe, bedächtlich, und weiß am beſten, was die Zeit erfodert. Wär' ich wie Sie, ich — reiſt' ihm auf dem Fuße nach. Viel mehr darf ich nicht ſagen. Aber grauſam ſind die Zeiten, wenn wir für Verräther gehalten werden, und ſelbſt nichts davon wiſſen; wenn wir uns fürchten, ohne zu wiſſen, was wir fürchten und ſo, wie auf einen wilden ſtürmiſchen Meer, hin und her, Gott weiß wohin, geworfen werden. Jezt muß ich wieder fort. Mein alles hab' ich gewagt, mich hieher zu ſtelen und nur ſoviel zu ſagen. (Der Knabe kommt.) Sieh da, mein lieber kleiner Vetter! Gott behüte dich!

Lady.

Lady. Er hat einen Vater und iſt doch ein Waiſe.

Roſſe. Was ich Ihnen rieth, Lady! Die Kinder mit genommen! Gott ſei mit Ihnen! (ab.)

Lady. Armer Junge, dein Vater iſt todt. Was wilſt du nun anfangen? Wovon leben?

Sohn. Wovon die Vögel, Mutter.

Lady. Wie? Von Würmern und Fliegen?

Sohn. Von allem, was ich kriegen kan, mein' ich; ſie machen's auch ſo.

Lady. Armes Vögelchen! Du würdeſt dich weder vor Netz, noch Leimruthe hüten; weder vor Fallen, noch Stricken.

Sohn. Warum nicht, Mutter? Die ſind für arme Vögel nicht hingelegt. Mein Vater iſt nicht todt, wenn du es gleich ſagſt.

Lady. Ja wol iſt er todt! Gott helfe dir, armer Junge! —

(Kommt ein Fremder.)

Der Fremde. Grüße Sie Gott, meine ſchöne Lady! Sie kennen mich zwar nicht; aber ich deſto beſſer Sie. Es ſchwebt Gefahr über Ihrem Haupte. Wollen Sie ſich von einem gemeinen Manne warnen laſſen, ſo bleiben Sie hier nicht. Flugs machen Sie ſich fort mit ſamt Ihrem Kleinen. Es läßt zwar wol unhöflich, daß ich Sie ſo erſchrecke! aber unmenſchlich wär' es, Sie ungewarnt zu laſſen, da die Gefahr Ihnen ſo nahe iſt. Gott behüte Sie! Ich darf nicht länger ſäumen. (ab.)

Lady. Gott! Wohin ſoll ich denn fliehen? Roſſ ſchien auch ſchon ſo was — Ich habe ja nichts böſes gethan! — Aber nun beſinn' ich mich; ich lebe in dieſer irdiſchen Welt, wo böſes thun oft löblich iſt, gutes thun aber zur gefärlichen Thorheit wird. — Ach! Warum will ich denn die weibliche Schuzwehr brauchen und ſagen: Ich habe kein böſes gethan? — Komm, Kind! — Gott erbarme ſich unſer! —

(ab.)

Sechſter Auftritt.

(England. Im Schloßgarten.)

Malcolm. Macduff.

Malcolm. Laß uns den einſamſten Schatten ſuchen und dort unſere kummervollen Herzen leer weinen.

Macduff. Lieber dem Tyrannen ins Schwert gegriffen und tapfer unſer niedergeſtürztes Erbrecht verfochten! Jeden neuen Morgen heulen neue Witwen; ſchreien neue Waiſen; wiederhallt der Himmel von neuen Klagen, als ob er mit Schottland litte.

Malcolm. Was ich glaube, darüber will ich weinen; was ich weiß, das will ich glauben; und was ich ändern kan, das will ich thun, bei günſtiger Gelegenheit. Was du vorhin ſagteſt, mag wol wahr ſein. Aber dieſer Tyrann, deſſen bloßer Namen jezt die Zunge verlezt, wurde doch ſonſt für brav gehalten; ja du ſelbſt liebteſt ihn nicht wenig; und noch hat er dir kein Leid zugefügt. — Ich bin zwar

jung —

jung — aber doch könteſt du durch mich dir ein Verdienſt um ihn erwerben. — Es iſt Klugheit, ein ſchwaches, armes, unſchuldiges Lamm aufzuopfern, um einen erzürnten Gott zu beſänftigen.

Macduff. Ich bin kein Verräther.

Malcolm. Aber Macbeth iſt Einer. Der Auftrag eines Königs kan einen edlen und tugendhaften Sinn leicht erſchüttern. — Engel ließen ſich verführen, warum nicht auch Menſchen.

Macduff. Bei Gott, ich bin kein Verräther! Meinem Vaterlande zu Liebe komm' ich und lege zum Zeichen der Warheit die Hand auf mein Herz. Lüg' ich, ſo ſtoße das Herz die Hand weg und ſie falle den Raben zum Futter hin!

Malcolm. Wenn entheiligte Schwüre immer ſichtbar gewirkt hätten, ſo wäre noch kein Freund betrogen, kein Monarch verrathen, keine Unſchuld entehrt worden. Kein Dieb hätte ſeinen beſchönigten Raub erhalten und kein Richter noch ein ungerechtes Urtheil geſprochen. — Doch vergib mir! Meine Gedanken können dich ja zu nichts anderm machen, als du biſt. Engel glänzen noch immer, obgleich die glänzendſten fielen; und wenn auch alle böſe Dinge die Geſtalt des Guten annähmen, ſo müſte doch das Gute immer ebenfalls ſo ausſehn.

Macduff. Ach! So hab' ich denn meine Hoffnungen verloren!

TAYLOR INST. OXFORD

Malcolm. Vielleicht eben da, wo ich meine Zweifel fand. Freund! Du ſolteſt ſo eilig, in ſolchen gefärlichen Umſtänden, dein Weib, deine Kinder, alle dein koſtbarſtes, was die Liebe feſſeln konte, ohne Abſchied verlaſſen haben? — Ich bitte dich, laß meine Beſorgnis dich nicht beleidigen. Nichts, als meine eigene Sicherheit veranlaßt ſie. Du kanſt immer ein ſehr rechtſchaffener Mann ſein, was ich auch von dir denken mag.

Macduff. So blute dann, blute, mein armes Vaterland. — Seze dich immer feſter, mächtige Tyrannei, denn Redlichkeit wagt's nicht, dich zu erſchüttern! — Dulde deine Kränkungen — denn dieſer verzagt mit allen ſeinen Anſprüchen! — Leben Sie wol, Prinz! — Für allen den Raum, den der Tyrann in ſeinen Klauen hält, und für alle Schäze des reichen Oſten dazu, mögt' ich der Schurke nicht ſein, für den Sie mich anſehn.

Malcolm. Werde nicht unwillig! — Es iſt nicht gerade lauter Mißtrauen gegen dich, das aus mir redet. Ich glaube gern, unſer Vaterland erliegt unter dem Joche; es weint; es blutet; und jeder neue Tag vermehrt ſeine Wunden. Auch glaube ich gern, daß für mein Recht Arme ſich erheben würden. Gleich hier bietet mir Englands Güte tauſend wackere Leute an. Aber geſezt auch, ich trät' endlich auf des Tyrannen Haupt, oder trüg' es auf meinem Schwerte; ſo würde mein Vaterland alsdann unglücklicher ſein, als vorhin; von ſeinem Nachfolger ärger

und ſeltſamer gepeinigt werden, als von ſeinem Vorweſer.

Macd. Und wer wäre dieſer Nachfolger?

Malcolm Wer? Kein Andrer, als ich! Ich, dem alle Arten von Laſtern dergeſtalt eingeimpft ſind, daß, wenn ſie aufbrechen, ſelbſt der ſchwarze Macbeth ſchneeweiß erſcheinen, und der arme Staat ihn, mit meiner unbegränzten Bösartigkeit verglichen, für ein mildes Lamm anſehn wird.

Macduff. Alle Legionen der graunvollen Hölle können keinen verruchtern Teufel, als Macbeth, aufſtellen.

Malcolm. Ich geſteh' es, er iſt blutgierig, ſchwelgeriſch, geizig, falſch, tückiſch, auffahrend, boshaft, und ſtinkt nach jeder namhaften Sünde. — Aber, Freund! — In mir findeſt du einen grundloſen Pful von Wolluſt. Eure Gemalinnen und Töchter, alle eure Weiber und Mädchen würden ihn nie ausfüllen. Da ſind keine Schranken, keine Hinderniſſe zu erdenken, die meine unbändige Begier nicht überſpringen würde. Beſſer, daß Macbeth herſcht, als ein Solcher!

Macduff. Ungezähmte Ueppigkeit iſt freilich im Grunde Tyrannei; hat ſchon manchen Thron vor der Zeit leer gemacht; und iſt der Sturz mancher Könige geweſen. Aber zagen Sie deswegen nicht, das anzunehmen, was Ihnen gehört. Sie können reichlich aus dem Becher der Wolluſt trinken, und doch vor dem getäuſchten Auge der Welt, den Nüchternen ſpielen. Wir haben willige Frauenzimmer genug. Sie können

unmöglich ſolch ein Geier ſein, nur ſo viele zu verſchlingen, als ſich der Hoheit gern Preis geben, ſobald ſie dieſe Neigung an ihr bemerken.

Macduff. Auſſerdem keimt unter alle dem Unkraut auch der unerſättlichſte Geiz auf. Wär' ich König, ſo würd' ich meine Edlen ihrer Güter wegen aus dem Wege räumen, und bald die Koſtbarkeiten, des Einen, bald das Haus des Andern begehren. Und doch würde dieſer Erwerb nur eine Brühe ſein, die meinen Hunger noch mehr reizte. Ich würde an den Beſten und Redlichſten ungerechte Händel ſuchen, und ſie blos ihres Vermögens wegen zu Grunde richten.

Macduff. Dieſer Geiz freilich wurzelt ſchon tiefer und verderblicher, als Wolluſt, das Gewächs eines kurzen Sommers. Wie oft war er das Schwert, daß unſere Könige erſchlug! — Aber ſein Sie auch darüber unbeſorgt! Schottland hat Reichthümer genug, um Ihre Habſucht mit allem zu füllen, was ſie nur braucht. Alle dieſe Fehler ſind noch erträglich, und laſſen ſich durch andere Tugenden aufwiegen.

Malcolm. Deren hab' ich aber keine. Von allen jenen Königlichen Tugenden, als da ſind Gerechtigkeit, Warheit, Mäßigung, Standhaftigkeit, Güte, Gedult, Gnade, Demut, Frömmigkeit, Gelaſſenheit, Mut, Tapferkeit, von allen dieſen iſt nicht ein Funken in mir. Dagegen hab' ich alle mögliche beſondere Laſterarten an mir und übe ſie gar mannichfaltig aus. Ja ſtünd' es nur bei mir, ſo würd' ich den allgemei-

nen Frieden ſtören, alle Eintracht von der Erde verbannen und in die Hölle hinabſperren.

Macduff. O Schottland! Schottland!

Malcolm. Iſt ein ſolcher würdig zu regieren, ſo ſprich! Ich bin ſo, wie ich geſagt habe.

Macduff. Würdig zu regieren? Nein! Nicht zu leben. — O unglückliches Volk! Von einem unrechtmäßigen Tyrannen mit blutigem Scepter beherſcht! Wann wirſt du wiederſehen die Tage deines Heils? Da der rechtmäßige Erbe deines Thrones den Fluch der Verwerfung ſelbſt über ſich ausſpricht und ſeinen geheiligten Urſprung läſtert! — Dein Königlicher Vater war der beſte Fürſt; die Königin, die dich gebar, öfter auf den Knieen, als den Füßen, ſtarb an jedem Tage ihres Lebens! — So fahre denn wol! Eben dieſe Laſter, deren du dich ſelbſt anklagſt, haben mich aus Schottland vertrieben. — O mein Herz! Hier endigt ſich deine ganze Hofnung!

Malcolm. Halt, Macduff! Dieſe edle Hize, die Tochter der Rechtſchaffenheit, hat die ſchwarzen Zweifel aus meiner Seele verſcheucht und mich ausgeſöhnt mit deiner Aufrichtigkeit und Ehre. Der teufliſche Macbeth hat mich ſchon durch mehr ſolche Vorſpiegelungen in ſein Garn zu locken geſucht; und das Mißtrauen that immer klug, die allzu eilfertige Leichtgläubigkeit im Zügel zu halten. Aber Gott im Himmel ſei Zeuge zwiſchen mir und dir! Von nun an überlaſſ' ich mich ganz deiner Führung und widerrufe alles, was ich gegen mich ſelbſt geredet habe. Hiermit ſchwör' ich alle

die

die Laſter und Schande von mir ab, deren ich mich ſelbſt anklagte; denn ſie ſind meiner Natur ganz fremd. Noch hat mich Wolluſt nie überwältigt; noch hab' ich nicht falſch geſchworen; noch hab' ich mich kaum desjenigen gelüſten laſſen, was mein eigen war; noch verletzt' ich nicht meine Treue, und würde ſelbſt den Teufel nicht an ſeine Geſellen verrathen. Warheit lieb' ich nicht weniger, als mein Leben. Meine erſte Unwarheit war ſo eben die wider mich ſelbſt. Was ich in der That bin, ſteht nun dir und meinem armen Vaterlande zu Dienſte. Noch ehe du hier angekommen biſt, iſt ſchon der alte Siward mit zehntauſend tapfern Soldaten nach Schottlands Gränzen abgegangen. Wir wollen ihm folgen. Mögte doch der Ausgang der Gerechtigkeit unſerer Sache entſprechen! — Aber warum ſchweigſt du nun? —

Macd. Soviel böſes und gutes auf einmal — reimt ſich ſchwer zuſammen. — (Roſſe kommt.) Aber wer kommt da? —

Malc. Ein Landsmann, ob ich ihn gleich noch nicht kenne. — Hernach mehr hiervon, Macduff! —

Macd. Sieh da, mein theureſter Vetter! Willkommen hier!

Malcolm. Jezt kenn' ich ihn. Guter Roſſe, der Himmel entferne bald die Urſachen, die uns einander fremd machen.

Roſſe. Ja das woll' er, gnädiger Herr!

Macd. Steht's noch ſo mit Schottland, als vorhin?

Roſſe. Ach, das arme Land erſchrickt vor ſeinem eigenen Anblick! Unſere Mutter kan's nicht mehr heißen, ſondern unſer Grab. Da ſieht man keinen mehr lächeln, als den, der von nichts weiß. Seufzen, Aechzen und Schreien zerreißt die Luft, ohne daß man drauf achtet. Jammer und Todes-Verzuckungen ſieht man an, wie neumodiſche Ohnmachten; und wenn eine Todtenglocke läutet, ſo fragt man kaum, wem es gilt? Das Leben rechtſchaffener Leute iſt ſchneller dahin, als der Blumenſtraus an ihrem Buſen. Alles ſtirbt da, noch eh es einmal krank wird.

Macd. O grauſame, aber nur allzuwahre Beſchreibung! —

Malc. Welches iſt denn wol die neueſte Unthat?

Roſſe. O wer von der erzält, die nur eine Stunde alt iſt, wird ausgeziſcht. Jede Minute gebiert eine neue.

Macduff Was macht mein Weib?

Roſſe. Dein Weib? — O ganz wol — —

Macd. Und alle meine Kinder?

Roſſe. Auch wol —

Macd. Hat der Tyrann ihre Ruhe nicht geſtört?

Roſſe. Nein, ſie waren alle in ſehr guter Ruhe, als ich ſie verließ.

Macd. Sei doch nicht ſo karglaut! Sag mir, wie gehts ihnen?

Roſſe. Als ich abging, lief ein Gerücht umher, daß verſchiedene würdige Leute aus dem Wege geräumt wären. Das war mir um ſo glaublicher, da ich die Völker des Tyrannen ausrücken ſah. Nun iſt

die

die höchſte Zeit zur Hülfe. Ihr bloßes Umherſchaun, mein Prinz, würde Soldaten in Schottland erſchaffen, und ſelbſt Weiber zum Fechten ermuntern, um nur dies grauſame Elend abzuſchütteln.

Malc. Laß es ihren Troſt ſein, daß wir eben im Begrif ſind, anzurücken. Der gute König von England hat uns den wackern Siward und zehntauſend Mann geliehen. Einen ältern und tüchtigern Kriegsmann muß die Chriſtenheit nicht aufweiſen können.

Roſſe. Könt' ich doch dieſen Troſt mit einem ähnlichen erwiedern! Aber ich habe Dinge zu ſagen, die man lieber in die öde Luft hineinheulen ſolte, wo kein Ohr ſie auffinge.

Macd. Was betreffen ſie? Die allgemeine Sache? Oder iſt es beſonderes Weh, für irgend ein einzelnes Herz?

Roſſe. Jedes redliche Gemüt muß es freilich mit ſchmerzen, obſchon das ganze — für dich allein gehört.

Macd. Iſt's mein, ſo verhalte mirs nicht! Laß mich's geſchwind haben!

Roſſe. Laß deine Ohren nicht auf ewig meine Zunge verabſcheuen, wenn der ſchrecklichſte Schall ſie erfüllt, den ſie jemals gehört haben!

Macd. Ha! Ich errathe ſchon —

Roſſe. Dein Schloß iſt überfallen; dein Weib und deine Kinder ſind unmenſchlich niedergemezelt! — Wolt' ich die Art erzälen, ſo würd' ich die Leichen dieſer Lieben noch mit der Deinigen vermehren.

Malcolm. Barmherziger Himmel! — (Zu Macduff.) Nein, Mann! drücke deinen Hut nicht ſo tief ins Auge! — Laß deinen Schmerz reden! Stummer Schmerz überladet die Bruſt und zerſprengt ſie.

Macd. Meine Kinder auch? —

Roſſe. Weib, Kinder, Geſinde, alles was da war!

Macd. Und ich muſte nicht dort ſein! — Mein Weib auch ermordet?

Roſſe. Wie ich ſagte.

Malcolm. Faſſe dich! Volle Rache ſoll die Arzenei ſein, womit wir dieſen tödtlichen Schmerz heilen wollen.

Macduff. Er hat ja keine Kinder! — Alle meine lieben Kinder? — Alle, ſagteſt du? — O hölliſcher Geier! — Alle? — Was? Alle meine artigen Küchlein und ihre Mutter, mit Einem abſcheulichen Griffe?

Malcolm. Kämpfe gegen deinen Schmerz, wie ein Mann!

Macduff. Das will ich; aber ich muß ihn auch fühlen, wie ein Mann. So leicht läßt ſich's nicht vergeſſen, daß man ſo was hatte, welches man für ſein koſtbarſtes hielt. — Konte der Himmel das anſehn, ohne ſich ihrer anzunehmen? — Sündenvoller Macduff, um deinetwillen wurden ſie erwürgt! — Ich Nichtswürdiger! Nicht um ihrer Miſſethaten, ſondern um der Meinigen willen, ward ihr Leben ein Schlachtopfer. Geb' ihnen der Himmel nun Ruhe!

Malcolm. Das müſſe dein Schwert wezen; deinen Schmerz in Wut verwandeln! Beruhige dein Herz nicht! Hez' es auf!

Macd. O ich könte mit meinen Augen das Weib, mit meiner Zunge den Prahlhans ſpielen — Aber nichts! — Gütiger Himmel, ſchneide du nur allen Aufſchub ab! Stirn gegen Stirn, ſtelle dieſen hölliſchen Feind Schottlands und mich zuſammmen! Bring ihn mir ſo nahe, daß ihn mein Schwert erreiche! Und entkömmt er da, dann, o Himmel, magſt auch du ihm verzeihen!

Male. Das ſprach ein Mann! — Kommt zum Könige; wir wollen Abſchied nehmen. Macbeth iſt reif zum abernten. Die Schnitter dort oben greifen ſchon nach den Sicheln.

Ende des vierten Aufzugs.

Fünfter Aufzug.

Erſter Auftritt.

(Ein Vorzimmer auf Macbeths Schloſſe.)

Ein Arzt. Eine Kammerfrau; beide hereinkommend.

Arzt. Aber wie kam ſie denn wol an ſolche Krankheit?

Kammerfrau. Das mag ſie am beſten wiſſen.

Arzt. Treibt ſie das oft ſo?

Kammerfr. Alle Nächte; und oft wunderſeltſam. Ich ſah, ſie ſprang vom Bett' auf; warf den Nachtrock um; ſchloß ihr Kabinet auf; nahm Papier heraus; legt' es zuſammen; ſchrieb drauf; las es; verſiegelt' es; und ging wieder zu Bette. Alles im tiefſten Schlafe.

Arzt. Große Unordnung der Natur; zu gleicher Zeit der Wolthat des Schlafs zu genießen und die Geſchäfte des Wachens zu verrichten! — Hörten Sie wol, außer dem herumwandeln und handthieren, ſie nicht auch im Schlaf etwas reden?

Kammerfr. Freilich etwas — das ich aber nicht gern wiederſagen mögte.

Arzt. Mir wol! Ein Arzt muß allerdings ſowas wiſſen.

Kammerfr. Weder Ihnen, noch ſonſt Jemand. Denn ich habe keine Zeugen. — (Lady Macbeth kommt mit einem Lichte herein.) Sieh da! Da kommt ſie. Völlig nach ihrer Weiſe; und bei Gott! im tiefſten Schlafe. Nun beobachten Sie ſie ſelbſt; aber halten Sie ſich ruhig.

Arzt. Wie kam ſie zu dem Lichte?

Kammerfr. Es ſtand neben ihrem Bette. Sie hat immer Licht bei ſich. Das iſt ihr Befehl.

Arzt. Aber ſehn Sie doch! Ihre Augen ſind ja hell und klar offen.

Kammerfrau. Das wol! Aber ihre Sinnen ſind verſchloſſen.

Arzt. Was macht ſie jezt? — Sieh, wie ſie ſich die Hände reibt!

Kammerfr. Das iſt ihr gwönliches. Sie thut, als ob ſie ſich die Hände wüſche. Dies hab' ich ſie ſchon viertelſtundenlang thun ſehn.

Lady Macbeth. Hier iſt noch ein Flecken.

Arzt. Horch, ſie ſpricht! Helfen Sie mir's behalten. Vielleicht komm' ich hinter die Urſache ihres Uebels.

Lady. Weg, verdammter Flecken! Weg, ſag' ich! — Eins! Zwei! Wohl, ſo iſt's hohe Zeit an's Werk zu gehn. — Düſter iſt die Hölle. — Pfui, Macbeth, pfui! Ein Soldat und furchtſam! — Was brauchen wir uns zu fürchten, daß es auskomme? Wer darf unſere Uebermacht zur Rede ſtellen? — Aber wer hätte wol gedacht, daß der alte Mann noch ſoviel Blut in ſich habe?

Arzt. Hören Sie das wol?

Lady. Der Graf von Fife hatt' eine Frau. Wo iſt ſie nun? — Was? Wollen denn dieſe Hände nimmer rein werden? — Nichts mehr davon, Macbeth! Ja nichts mehr! — Du verhudelſt alles mit dieſem Entſezen.

Kammerfr. Kommen Sie, kommen Sie! Sie haben ſchon gehört, was Sie nicht ſolten.

Arzt. Sie hat geſagt, was ſie nicht ſolte, ſoviel iſt gewiß. Der Himmel mag wiſſen, was ſie weiß.

Lady. Noch immer riecht's hier nach Blut. — Alle Wolgerüche Arabiens können dieſe kleine Hand nicht ſüß würzen. — Oh! Oh! Oh! —

Arzt. Was für Seufzer! Sie hat was ſehr ſchweres auf dem Herzen.

Kammerfr. Ich möchte kein ſolches Herz im Buſen tragen; nicht um die ganze Hoheit ihrer Perſon.

Arzt. Gut, gut! —

Kammerfr. Gebe Gott, daß es ſo ſei!

Lady. Waſch deine Hände ſag' ich! Wirf den Schlafrock um! Sieh mir nicht ſo blaß aus! Ich ſage dir's nochmals, Banko iſt begraben. Er kan aus ſeinem Grabe nicht wiederkommen.

Arzt. Da ſteckt's alſo?

Lady. Zu Bette! Zu Bette! — Es pocht draußen am Thore. — Komm komm! Komm, komm! Gieb mir deine Hand! Geſchehene Dinge ſind nicht zu ändern. Zu Bette! Zu Bette! Zu Bette! — Sachte! (ab.)

Arzt. Geht ſie nun zu Bette?

Kammerfr. Geradesweges!

Arzt. Fürwahr! Solche Krankheit iſt mir noch nicht vorgekommen. Ich habe wol Nachtwandler gekannt; aber von der Art = = = Man raunt einander draußen gräßliche Dinge in's Ohr. Unnatürliche Handlungen gebären unnatürliche Unruhe. Das böſe Gewiſſen flüſtert ſelbſt dem tauben Schlafpfüle ſein Geheimniß zu. Sie bedarf mehr des Prieſters, als des Arztes. — Gott! Gott! Vergib uns allen! — Geben Sie wol auf ſie acht! Laſſen Sie ſie nicht aus den Augen! Entfernen Sie von ihr alles, womit ſie ſich leides thun könte! Weiter habe ich jezt nichts zu ſagen. Aber ich denke mein Theil. Gute Nacht! (ab.)

Kammerfr. Gute Nacht, lieber Herr! (ab, hinter Lady Macbeth her.)

Zweiter Auftritt.

(Macbeths Zimmer.)

Macbeth; hereinkommend.

Nur keine Zeitungen mehr! — Mag doch alles überlaufen; Edelmann und Bauer! Eh Birnams Wald nach Dunſinane kommt, weiß ich nichts von Furcht. — Wer iſt der Knabe Malcolm? Ward er nicht vom Weibe geboren? — Allwiſſende Geiſter haben den Ausſpruch gethan,, Getroſt, Macbeth! Kein Menſch vom Weibe geboren, mag dir was anhaben! — So lauft dann über! Lauft zum Teufel, ihr abtrünnigen Vaſallen! Der Geiſt, der mich beherſcht, ſoll nicht von Zweifeln wanken, und nie dies Herz in mir

von Furcht erſchüttert werden. (Ein Diener kommt.) Daß dich der Teufel ſchwarz brenne, du kalkwangiger Schlingel! Warum ſiehſt du ſo gänſemäßig aus?

Diener. Ach, Herr, zehntauſend —

Mach. Gänſe, Schurke?

Diener. Soldaten, gnädigſter Herr!

Mach. Geh, reib erſt dein Geſicht und ſtreich deine Furcht roth an, du aſchfahle Memme! Was für Soldaten, Hansars? — Daß du verdammt wärest! — Deine Käſewangen müſſen ja ein ganzes Heer mit Furcht anſtecken. — Was für Soldaten, Molkengeſicht?

Diener. Erlauben Eure Gnaden, die engliſche Macht.

Macbeth. Schaff mir dein Geſicht aus den Augen! — Seyton! — Mir wird übel, wenn ichs anſehe — (Diener ab.) Seyton! — Dieſer Anſtoß wird mich entweder auf immer geſund machen, oder auf Einmal liefern. Ich habe lange genug gelebt. Das Laub an meinem Lebensbaume verfalbet ſich nach und nach, und welkt. Auf das, was hohes Alter begleiten ſolte, auf Ehre, Liebe, Gehorſam, Freundſchaft, auf alles das darf ich nicht rechnen; wol aber auf Flüche; wo nicht laute, dennoch innige tiefe Herzensflüche, verſteckt hinter Augendienerei, und leeren Wortſchwall. Und auch die verſagte mir das arme Herz ſehr gern, wenn es nur dürfte. — Seyton! He! Seyton! — (Seyton kommt.)

Seyton. Gnädigſter Herr?

Mach. Was giebt es ſonſt neues?

Seyton. Alles hat ſich beſtätigt, was vorhin gemeldet wurde. Auch unſere Grafen von Roſſe, Angus, Lenox, Menteth und Cathneß ſind mit ihren Leuten zu Malcolm geſtoßen. Sie nähern ſich mit unglaublicher Geſchwindigkeit; denn Niemand widerſezt ſich ihnen.

Mach. Nun dann, meine Waffen her! Durch den Harniſch geht der Weg zu meinem Leben. Nirgends anders durch. Meine Waffen!

Seyton. Noch iſt es nicht nötig, gnädigſter Herr.

Mach. Dennoch will ich ſie anlegen. — Zwar bis Birnams Wald nach Dunſinane kommt — Schickt mehr Reiter aus! Laßt ſie das ganze Land durchſtöbern und alle die Schurken aufhängen, die von Furcht ſchwazen. Meine Waffen, ſag' ich! — (Seyton bringt ſie; er legt ſie an.)

(Der Arzt kommt.)

Mach. Was macht eure Kranke, Doctor?

Arzt. Freilich nicht allzuwol, gnädigſter Herr! Doch rührt ihre Krankheit mehr von beklemmenden Einbildungen, als ſonſt wovon her.

Mach. (Unterm Anziehen.) So heile ſie davon! Kanſt du denn nicht auch kranke Seelen heilen; eingewurzelten Kummer aus dem Gedächtniſſe reiſſen, tiefeingegrabene Unruhen des Gehirns austilgen, und den überladenen Buſen, durch irgend ein ſüßes Gegengift der Vergeſſenheit, von dem gefärlichen Ballaſt reinigen, welcher das Herz zerdrückt?

Arzt.

Arzt. Hierin muß die Kranke ſelbſt das beſte thun.

Mach. O ſo wirf deine Arzeneien den Hunden vor! Ich mag ſie nicht. — Mein Schwert! — Meinen Stab! — Seyton, ſchick Reiter aus! — Doctor, die Edelleute laſſen mich im Stiche. — Tummle dich, Seyton! — Doctor, wenn du meinem Lande das Waſſer beſehen, ſeine Krankheit ausfündig machen, es ausfegen, und zu ſeiner alten vollkommenen Geſundheit wiederherſtellen könteſt; dann wolt' ich dein Lob dem Echo entgegenrufen, daß hundertfach das Land davon wiederhallen ſolte. Weg mit deinen Quackſalbereien! — Was für Purganzen könten wol jene Engländer abtreiben? Haſt du nichts von ihnen gehört?

Arzt. Dero Königliche Zurüſtungen machen, daß wir etwas davon hören.

Macbeth. Euch Leutchen iſt wol mächtig bang ums Herz? — Mir kan Tod und Hölle keine Furcht einjagen, bis Birnams Wald nach Dunſinane kommt. (Man hört Weibergeſchrei.) Was für Geſchrei?

Seyton. Weibergeſchrei, gnädigſter Herr.

Mach. Schier hab' ich ganz verlernt, was Furcht iſt. Es war eine Zeit, da mich der Schrei einer Nachteule ſcheu machen konte; da mein Haar bei jedem Schreck ſich emporſträubte und ſtarr ſtand, als wäre Leben drinn. Jezt aber bin ich von Schrekken ſatt und das Grauſen, vertraut mit meinen Mordgedanken, kan nicht mehr an mir haften. — (Wieder Geſchrei.) Aber dennoch iſt's meinen Ohren fatal. Komm herein Seyton! Doctor, vernimm was es

iſt;

iſt? und ſchaff es mir aus den Ohren! (ab in ein inneres Gemach.)

Arzt. (Nach der Vorderthür gehend.) Was giebt's?

Dritter Auftritt.

Arzt. Kammerfrau.

Kammerfr. (hereinſtürzend.) Kommen Sie, lieber Doctor, um Gotteswillen, kommen Sie! Die Königin — hat's weg.

Arzt. Was? Doch nicht todt? Unmöglich!

Kammerfr. Ja! Ja! Ja! — Das war ein Aufruhr in ihrem Bette! Wie mit halberdroſſelter Kehle rief ſie: Hülfe! Hülfe! Dann gab's Ach und Krach. Wie ich herzulief, zuckte, röchelt' und ſchnappte ſie zum lezten mal. Was für Klauen ihr das Geſicht auf den Rücken gedreht und die blauen Flecke gekniffen haben, mag der allmächtige Gott wiſſen.

Arzt. Das iſt ohnzweifel ein Schlagfluß, Madam. Ein Aderlaß hilft vielleicht noch.

Kammerfr. Oh vergeblich! Vergeblich! Wer kan Gottes Gericht aufhalten?

Arzt. Ich werde gleich kommen, wenn ich's dem Könige gemeldet habe. (Kammerfrau eilend ab.)

Vierter Auftritt.

Arzt. Macbeth und Seyton herauskommend.

Macb. Nun hurtig, Seyton! Wie ich dir befohlen habe. (Seyton ab.) Was gab's, Doctor?

Arzt. Die Königin ſoll der Schlag gerührt haben; ja ſie ſoll — todt ſein. Ich eile, zu ſehen, was hierbei noch zu thun ſein mögte. (ab.)

Macbeth. (Allein.) Sie hätt' ein andermal ſterben ſollen. Es würde wol einmal Zeit zu dieſer Nachricht gekommen ſein. Morgen und Morgen — und Morgen — kriecht mit ſeinem Schneckenſchritte von einem Tage zum andern fort, bis an die lezte Sylbe der uns beſtimmten Zeit, und alle unſere Geſtern haben Narren zur dunkeln Gruft des Todes hinuntergeleuchtet. — Aus, aus, Reſtchen Kerze! Leben iſt nur ein wandelnder Schatten; ein armer Schauſpieler, der ſeine Stunde lang auf der Bühne ſtrozt und tobt, hernach aber nicht mehr bemerkt wird. Es iſt ein Märchen von einem Dummkopf erzält, voll Schwall und Bombaſt, aber ohne Bedeutung. — (Kommt ein Bote.) Du haſt was auf der Zunge. Mach's kurz!

Bote. Gnädigſter Herr, ich ſolte ſagen, was ich geſehen habe, und weiß nicht, wie ich's ſagen ſoll.

Mach. Sag's, wie du kanſt!

Bote. Als ich auf dem Hügel meinen Poſten hielt, ſah ich nach Birnam hin, und es kam mir vor, als finge der Wald an ſich zu bewegen.

Mach. (Nach ihm hauend.) Lüg, Schurke, daß du lügſt!

Bote. (Niederknieend.) Mich treff' Eurer Gnaden ganzer Zorn, wenn es nicht ſo iſt. Auf drei Meilen

weit

weit können Sie ihn ſelbſt kommen ſehn. Wie geſagt, ein marſchirender Wald.

Mach. Haſt du gelogen, ſo ſolſt du lebendig an den nächſten Baum aufgehangen werden, bis du vor Hunger zuſammengeſchrumpft biſt. Sagſt du die Warheit, ſo geſchehe mir immerhin desgleichen. — Aber wie? — Wenn ein Doppelſinn in den Worten des Teufels läge, der ſeinen Lügen die Geſtalt der Warheit zu geben weiß? — „Fürchte nichts, bis Birnams Wald nach Dunſinane kommt!„ Und nun kommt ein Wald nach Dunſinane — (Seyton kommt.)

Seyton. Gnädigſter Herr, das was wir für Birnams Wald hielten, iſt das feindliche Heer. Alles trug Zweige von Birnams Walde, vermutlich um die Anzal zu verbergen. Schon iſt's am Fuße des Dunſinane —

Mach. Die Fahnen ausgeſteckt! — Laßt ſie kommen! kommen! kommen! — Unſeres Schloſſes Feſtigkeit ſpottet ihrer Belagerung. — Laßt ſie hier liegen, bis Hunger und Peſt ſie aufzehren. Wären die nicht wider uns, die mit uns ſein ſolten, ſo hätten wir ihnen getroſt, Bart gegen Bart, entgegen gehn und ſie bis in ihre Heimat zurückſchlagen können. — Komme, was kommen kan! Selbſt Birnams Wald kommet! Hat ja doch Macbeth keinen zu fürchten, den ein Weib gebar! (Kommt ein Bote.)

Bote. Gnädigſter Herr! Die Feinde haben die Feſtung erſtiegen. Ihre eigenen Soldaten reichten ihnen die Hände und zogen ſie herauf. (Bote ab.)

Seyton. So iſt hier kein Weilen mehr. (ab.)

Macb. Ha! nun iſt kein Entrinnen und kein Hierbleiben mehr für mich! — Sonne, ich werde deiner überdrüßig und wünſchte, das ganze Weltgebäude trümmerte zuſammen. Blaſe, Wind! Rauſche, Zerſtörung! — Wie? Alles hat mich verlaſſen? — Alles! — Fluch auf Euch und Verderben der Hölle! So will ich mir dann allein genug ſein. Allein will ich's mit Welt, Himmel und Hölle aufnehmen. Hinaus! Hinaus! Noch iſt der nicht vorhanden, den kein Weib geboren hat. (ab.)

Fünfter Auftritt.

Macduff. Soldaten. Kriegslärm hinten.

Macd. O Tyrann, wo biſt du? Zeige dich! — Fällſt du von einer andern Hand, als der Meinigen, ſo werden die blutigen Schatten meines Weibes und meiner Kinder mich unaufhörlich ängſtigen. Gegen das andere armſeelige Geſindel kan ich nicht fechten. Ihn, Ihn! o Glück, laß mich finden, mehr verlang' ich nicht! (ab. Immer Kriegslärm.)

Sechſter Auftritt.

Macbeth von der andern Seite.

Mach. Sie haben mich geſtellt, wie einen Eber. Entfliehen kan ich nicht; ich muß fechten. Das will ich! Bis mir das Fleiſch von den Knochen abgehackt iſt. — Warum ſolt' ich den tragiſchen Narren ſpielen

len und in mein eigenes Schwert fallen? Nein! was mein Schwert an andern vermag, ſoll erſt voran auf die Reiſe.

Siebenter Auftritt.

(Noch immer Kriegslärm.)

Ein engliſcher Officier von der andern Seite, Macbeth.

Officier. Wie heißt dein Name?

Macb. Du wirſt zittern, wenn du ihn hörſt.

Off. Das werd' ich nicht. Nenneſt du auch einen heißern, als irgend einen aus der Hölle.

Macb. Macbeth heißt mein Name.

Off Der Teufel ſelbſt könte mir keinen verhaßtern nennen.

Macb. Und keinen furchtbarern.

Off. Du leugſt, abſcheulicher Tyrann! Mit meinem Schwerte will ich dir's beweiſen. (Sie fechten; der Officier fällt.)

Macb. Dich gebar ein Weib. — Ich lache der Schwerter, ſpotte der Waffen, die Weiberſöhne führen. Mehr her von deinesgleichen! (Will wider ab, Macduff ihm entgegen.)

Achter Auftritt.

Macduff. Macbeth. Soldaten, die den Getödteten wegtragen.

Macd. Steh, Höllenhund, ſteh!

Macb. Unter allen Menſchen ſucht' ich dir allein auszuweichen. Zurück! Meine Seele iſt ſchon genug beladen, mit dem Blute der Deinigen.

Macd. Ich habe keine Worte; meine Stimme iſt in meinem Schwerte. Du Böſewicht, blutiger als Worte dich beſchreiben können! (Sie fechten.)

Macb. Deine Müh' iſt umſonſt. Eben ſo leicht könte dein Schwert die unverwundbare Luft verlezen, als mich. Laß es auf verwundbare Schädel fallen! Ich trag' ein bezaubertes Leben in mir, das keinem weicht, der vom Weibe geboren ward.

Macd. Ha, ſo verzweifle Verruchter! Und laß den Teufel, dem du dienteſt, dir ſagen, daß Macduff vor der Zeit aus ſeiner Mutter Leibe genommen ward.

Macb. Verflucht ſei die Zunge, die das ſagt! Sie entnervt den beſten Theil meiner Mannheit. — Ich will nicht mit dir fechten.

Macd. So ergib dich, Feiger! Und leb' als ein Schauſtück, der Welt und Nachwelt zum anſtarren! Wie ein ſeltenes Ungeheuer wollen wir dich abgemalt auf einer Stange herum tragen laſſen, mit der Unterſchrift: Hier iſt zu ſchauen der Tyrann aller Tyrannen!

Macb. Ich will mich nicht ergeben, um den Staub vor des Knaben Malcolm Füßen zu lecken, und ein Ziel zu ſein den Flüchen des Pöbels. Kam gleich Birnams Wald nach Dunſinane, gebar gleich meinen Gegner kein Weib, ſo will ich doch das lezte verſuchen.

Hier

Hier werf' ich meinen Schild vor. Fall aus, Macduff, und verdammt ſei, wer zuerſt ruft: Halt! Genug!„

(Gefecht. Macbeth fällt.)

Macd. Ergreift nun, Geiſter der Rache, die Seele des Verruchten! Und ihr beruhigt euch, wimmernde Schatten meines huldreichen Königs, meines ſüßen Weibes, meiner holden Kinder! Des Tyrannen Schwert will ich zerbrechen und als Weihſtücke über euren Gräbern aufhangen. — (Rafft Macbeths Schwert auf.) Nun, Malcolm, komm und tritt ihm auf den Nacken! Die erſte Stufe zu deinem rechtmäßigen Throne! (ab.)

Macbeth. (Sterbend.) Iſt das die Erfüllung? — Entſezlich! — O Hölle, daß ich mich von deinem Doppelſinne täuſchen laſſen muſte! — Meinen Ohren haſt du Wort gehalten, nicht meinen Hoffnungen. — Verfluchter Ehrgeiz! — Nun iſt's aus, das bunte Gaukelſpiel! — Der Vorhang rauſcht! — Die Lichter verlöſchen — und ich erwache in dicker Finſterniß, kalt angeweht von dem Grauſen der Hölle. — Meine Seele wadet in Blut! — Im Blute der Unſchuldigen! — Der Strom ſchwillt — ſchwillt — hebt mich empor — Ich kan mich nicht mehr halten — Seufzer und Flüche brauſen mir nach, wie Stürme — ſie treiben — ſie wälzen — mich wälzen die Wogen hinunter — hinunter — hinunter zieht mich die Hölle — oh! — Verloren bin ich! Auf ewig verloren! — oh! —

(Stirbt.)

Neunter Auftritt.

(Kriegs-Musik und Fahnen.)

Macduff. Malcolm. Rosse. Edelleute. Soldaten.

Macduff. Hier, mein Prinz, liegt der Raubgeier, mit erschlafften Flügeln und Klauen! Ihr Thron ist frei.

Malcolm. O meine Freunde, wenn ich's je vergesse, was ihr für mich und mein Recht thatet; nicht Balsam auf die Wunden meines zerschlagenen Vaterlandes gieße; nicht den Seegen wieder aufzubauen strebe, welchen der eiserne Fuß dieses Tyrannen niedertrat; so treffe der Bliz des Allmächtigen statt der Krone mein Haupt und schmettere mich in den Staub, neben dieses verworfene Aas!

Macd. Hör, o Gott, seinen Schwur und sei gelobet für die Vergeltung dieses großen Tages! Du aber, mein Vaterland, athme wieder auf und jauchze! Wol mir, daß ich hier, in dem Kreise deiner Edlen, dir vorjauchzen und deinem bessern Beherscher das erste Lebe hoch! zurufen darf! Hoch lebe Malcolm, der König von Schottland!

Alle. Hoch lebe der König von Schottland!

(Trompeten.)

Ende des Schauspiels.

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
17 JUL 2000
OF OXFORD
LIBRARY

175